

R. Hildebrand.
1851.

über G. v. Neifen: Wackern., altfranz. Lieder S. 218.

Neifens Namen im Sprichwort: Uhland Schr. 3, 324. Bartsch Lied. 176.

Gust. Knod, Gottfr. v. N. u. seine Lieder, eine lit. hist. Untersuch., Tüb. 1877. V u. 66 S. (Janvier, Jen. Lit. Z. 1878 Nr. 10): er solle nicht mehr annehmen, d. h. Volkslieder oder bearb. solcher seien. Vater G.s Heinrich v. N., derselbe der König Heinrich VII. zur Empörung gegen Kaiser Friedrich 1234 trieb; auch Gottfr. war an K. Heinrichs Hofe. Auch über die Metrik G.s u. A., gut.

DIE LIEDER

GOTTFRIEDS VON NEIFEN

HERAUSGEGEBEN

VON

MORIZ HAUPT

LEIPZIG
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1851


LELAND STANFORD JUNIOR
UNIVERSITY.

JULIUS LUDWIG KLEE

ZUM

XIV AUGUST MDCCCLI

GEWIDMET

'herren von Nyfen' Gönner Ulrichs v. Türheim: Germ. 12, 68

VORREDE.

Gottfried von Neifen erscheint in den jahren 1234 *bis* 1255 *in urkunden die Stälins wirtembergische geschichte* 2,582—585 *verzeichnet. als dichter wird er genannt von dem Taler MS.* 2,100[b], der Nîfer lobt die frouwen sîn, ir rœselehtez mündelîn; *von Friedrich von Sunnenburg* 24 *J,* wil er von mir hân rîchez lop, der sich gein mir alsô versiht, des riet mir der von Nîfe und ander guote meister niht; *in einer erzählung in den altdeutschen blättern* 1, 49, kund ich als der von Nîfen den vrowen singen süezen sanc, des sagten si mir billich danc; *von Haug von Trimberg im Renner s.* 20 *f.,* gîtikeit luoder und unkiusche, muotwille unde unzemlich tiusche habent mangen hern alsô besezzen daz sie der wîs gar hânt vergezzen in der hie vor edele herren sungen, von Botenloube und von Môrungen, von Linburc und von Windesbecke, von Nîfe, Wildôn und Brûnecke. f. in dem Quodlibet Lassb. 1?, 977!

Die lieder des dichters, die sich in einem engen kreise der gedanken und ausdrücke bewegen, aber durch anmut und zierliche reimspiele auszeichnen, sind uns nicht vollständig erhalten.

C. die Pariser handschrift, von der ich ausser den abdrükken und angaben Bodmers Beneckes und Hagens eine abschrift von Heinrich Hoffmann gebraucht habe, enthält hundert und neunzig strophen, auf den neun blättern 33 *bis* 41; *aber nach dem* 34*n blatte ist ein blatt ausgeschnitten, und auch ohne äusseren verlust ist diese handschrift in mehreren liedern unvollständig. nach dem schlusse von neunzehn liedern (nach* 23, 7. 24, 34. 27, 14. 32, 13. 33, 32. 34, 25. 36, 3. 38, 3. 25. 42, 20. 34. 43, 25. 44, 19. 46, 16. 30. 47, 9. 48, 8. 49, 13. 52, 6) *lässt sie leeren raum, wodurch allerdings wahrscheinlich wird was herr von der Hagen* (4 *s.* 83) *annimmt, dass jedes dieser lieder ursprünglich fünf strophen hatte. aus fünf strophen, wie die altfranzösischen lyriker am häufigsten und auch deutsche, baut Gottfried von Neifen sonst seine lieder (Wackernagel altfr. lieder s.* 174. 224). *die vierstrophigen* 11, 6 *und* 27, 15 *haben*

besondern bau. von den sechs strophen 29, 36 – 31, 26 *bezieht sich die letzte auf die zweite* (30, 12) *und mag eine erweiterung des liedes sein. das vierstrophige lied* 34, 26 *ist, wie ich in der anmerkung gezeigt habe, in unordnung und schwerlich vollständig. sicher unvollständig sind die lieder* 45, 8 *und* 21. *nach* 40, 24 *ist in C kein raum gelassen, aber auch nicht nach* 29, 24, *wo die Berner handschrift eine fünfte strophe hinzufügt. ob die beiden letzten lieder vollständig sind lässt sich nicht bestimmen.*

i. vor der im j. 1336 *vollendeten erweiterung des wolframischen Parzivals von Claus Wifse und Philipp Colin stehen auf bl.* 115[b] *der Donaueschinger handschrift drei strophen, die Ludwig Uhland im zweiten jahrgange von Heinrich Schreibers taschenbuche für geschichte und alterthum in Süddeutschland* (1840) *s.* 262 *mitgetheilt hat: aus der römischen handschrift (k) dieses Parzivals giebt diese strophen herr von der Hagen in seinen minnesingern* 3 *s.* 468[a].

p. eine handschrift (n. 260) *der Berner stadtbibliothek, aus der zweiten hälfte des vierzehnten jahrhunderts (Wackernagel in der zeitschrift für d. alt.* 4, 479), *enthält fünf strophen, abgedruckt in Graffs Diutiska* 2, 262 *ff.*

Die beiden lieder Ez fuor ein büttenære (44, 20) *und* Von Walhen fuor ein pilgerîn (45, 8) *spricht herr von Liliencron (zeitschr. für d. alt.* 6, 93) *dem Neifer ab. ich kann diese meinung nicht theilen. es ist nicht ausser acht zu lassen, dass das wie es scheint vollständig erhaltene erste dieser beiden lieder aus fünf strophen besteht, und ich weiss nicht nach welcher regel man bestimmen könnte was dem dichter in volksmässigeren liedern zuzutrauen ist. gleich das folgende lied* Uns jungen mannen sanfte mac *finde ich im tone von jenen beiden nicht sehr verschieden: wäre es ganz erhalten, so würde es sicherlich auch durch leichtfertigen scherz ähnlich sein: und dass dieses lied dem Neifer gehört lehren anspielungen in anderen liedern* (4, 13. 5, 13. 32, 12). *eher könnte man vermuten dass die einzelne strophe mit der die sammlung in der Pariser handschrift schliesst,* Diu nahtegal diu sanc sô wol, *ein liedchen des zwölften jahrhunderts, dessen ton man fühlt, und nicht von Gottfried von Neifen sei. aber ich misstraue diesem gefühle. wäre das volksmässige lied* Under der linden *nicht als ein gedicht Walthers von der Vogelweide hinreichend bezeugt, niemand würde es ihm, trotz seiner vielseitigkeit, zuschreiben.*

Leipzig am 27n juli 1851. *M. H.*

HER GOTFRIT VON NIFEN.

Owê, winter, dîn gewalt
wil uns aber twingen!
heide und ouch die bluomen rôt
die sint nu worden val.
sô klag ich den grüenen walt
und der vogele singen:
dar zuo hât vil grôze nôt
diu liebe nahtegal.
wê, waz klage ich tumber vogele swære?
ob eht ich der lieben liep in rehter liebe wære,
son klagte ich niht die vogele noch der liehten bluomen schîn.

Al mîn fröide lît an ir
diu wol mac vertrîben
swaz ich sorgen ie gewan:
der hât si gar gewalt.
si ist diu minneclîche mir
liep vor allen wîben.
des bin ich vil sender man
in sorgen worden alt.
daz mac diu vil kiusche wol erwenden.
wil diu guote mir ir helferîche helfe senden,
son darf mich niht belangen der vil süeze bernden zît.

Reiniu wîp diu sint sô gar
von der diet gescheiden
daz dâ heizent valschiu wîp:
dêst mîn herze vrô.
nu ist diu guote valsches bar:
dâ von muoz mir leiden
der vil valschen wîbe lîp.

*) vg. Hätzl. II 58,302 wie mynn es umbkin dächsel, von ir zu im, von im zu ir, von lieb in leid, von lust in gir.

mîn herze stüende hô,
ob mir der vil guoten einiu bræhte
mit ir güete hôhen muot: wê wes ich danne gedæhte
mit sange, daz ez erben müeste an mînes kindes kint!
Frouwe Minne, tuot sô wol,
lât mich des geniezen
daz ich der vil guoten bin
mit stæte ân allen wanc.
ob ich des geniezen sol,
sô möht iuch verdriezen
daz si mînes herzen sin
an fröiden machet kranc.
si kan dehsen*) swingen in der mâze 32, 12; 45 f.
unde wil behüeten daz si niht bestieben lâze
ir rôten munt der mich vil dicke machet hôchgemuot.
Diu vil hêre wil mich lân
nâch ir gruoze sterben,
ân aller slahte schulde gar.
des muoz ich trûric sîn
unde in senden sorgen stân.
in kan niht gewerben
daz ir wol stênden ougen klâr
iht wellen ruochen mîn.
daz klag ich dir, Minne, von der süezen.
sît daz si mir niht enwil mîn sende swære büezen,
Minne, füege enzît daz ez werd ein gemeinez spil.

Sumer, dîner fröidebernden wunne
fröut sich maneges senden herzen muot.
ob diu nahtegal iht singen kunne
gegen des wunneclîchen meijen bluot?
jâ, si singet aber mê
sît zergangen ist der snê.
nu twinget mich mîn kumber aber als ê.
Wie möht ich den kumber mîn erlîden,
ich entæte ez durch ein reine wîp?
disen sumer muoz ich fröide mîden,
ez enwende ir kiuscher wîbes lîp

diu mich her betwungen hât
unde mich in sorgen lât,
und an ir einer al mîn fröide stât.

Sît ich bin gebunden mit den banden
daz die senden heizent minnebant,
sô mac si mich lœsen mit ir handen,
sît si treit sô helferîche hant.
frouwe ob allen frouwen mîn,
wendent mînen senden pîn;
durch iuwer zuht lânt mich bî fröiden sîn.

Disiu liet wil ich der lieben singen
der ich lange her gesungen hân.
si kan beidiu dehsen unde swingen.
dur ir güete sol si mich erlân
daz ich niht in sorgen sî.
sît ir wont diu fröide bî,
vil sælic wîp, nu tuo mich sorgen vrî.

Sît an mîner herzenlieben frouwen
gar mîn heil und al mîn leben lît,
Minne, sô lâ dîne güete schouwen
unde scheide disen süezen strît.
Minne, mîn dich underwint,
wan ich bin der sinne ein kint.
nu bint die guoten alde mich enbint.

Wir suln aber schône enpfâhen
Meijen, der kan fröide bringen
und vil maneger hande wunne,
liehte bluomen, rôsen rôt.
sît daz uns wil fröide nâhen,
sô suln wir mit fröiden singen.
wê im der uns fröide erbunne!
dem sî werndiu fröide tôt.
wol im der uns fröide mêre,
sît man lützel fröide hât!
wê im der uns trûren lêre!
wol im der uns leit verkêre,
sît diu werlt mit trûren stât!

Lieplich blicken von den wîben
dar und dan mit spilnden ougen,
daz kan sende swære büezen
und freut sende siechen man.
ez kan sendiu leit vertrîben,
swâ ein man sîn liep siht tougen
unde minneclîchen grüezen
unde ez lachelîch siht an.
lache, daz mir sorge swinde,
lachelîch, ein rôter munt.
sît dîn lachen mich enbinde
von den sorgen, daz ich vinde
fröide, dast ein lieplîch funt.

Reiniu wîp, durch iuwer güete
lânt mich senden iuch erbarmen
daz mich diu vil wolgetâne
hât geheizen hinnân für,
ob mich daz durch niht enmüete
wan daz man mich siht sust armen
in den fröiden fröiden âne;
daz ich leider an mir spür.
hinnân für, daz wort mir wendet
fröide, ich bin an fröiden tôt.
hinnân für, daz wort mich sendet
in den tôt, ob ez niht wendet
ir munt gar durchliuhtic rôt.

Ich gesach von rôtem munde
nie sô lachelîchez lachen
als diu minneclîche lachet
swâ si liebe lachen wil.
baz dan ich erdenken kunde
kan si liebe liebe machen.
swâ si liebe liebe machet,
dâ hebt sich der wunnen spil.
Minne, wer daz si iht lache
swenne ich si mit ougen sehe.
wiltu daz mir sorge swache,
süeziu Minne, an ir daz mache

daz si dir gewaltes jehe.
Ich muoz wol von schulden sorgen
wie mir von der minneclîchen,
nâch der ich zallen zîten brinne,
mîner swære werde buoz.
beidiu âbent und den morgen
sorge wil mir niht entwîchen.
daz klag ich der süezen Minne
daz diu minneclîche ir gruoz
mir verseite und ouch ir hulde.
daz tuot mînem herzen wê.
wære ez doch von mîner schulde
daz ich kumber von ir dulde,
son geklagte ichz niemer mê.

Sælic sî diu heide!
sælic sî diu ouwe!
sælic sî der kleinen vogellîne süezer sanc!
bluomen, loup, diu beide
stânt in maneger schouwe,
die der kalde winder hiure mit sîm frôste twanc.
dien ist an ir fröiden wol gelungen.
alsô möhte ouch ich an mînen fröiden wider jungen,
trôste mich ein rôter munt nâch dem mîn herze ie ranc.
Mir was wie mîn swære
hete ein lieplîch ende,
dô mir seite ein bote, ich solte in fröiden frœlich sîn.
ich was fröidebære,
sorge was ellende
in mîm herzen, dô ich wânde, ir mundes rôter schîn
der wold in mîn herze lieplich lachen.
alsô kan diu Minne ein wunder an uns beiden machen.
Minne, tuo mir swie du wellest; der gewalt ist dîn.
Rôter munt, nu lache,
daz mir sorge swinde;
rôter munt nu lache, daz mir sendez leit zergê.
lachen du mir mache,
daz ich fröide vinde;

rôter munt, nu lache, daz mîn herze frô bestê.
sît dîn lachen mir gît hôchgemüete,
neinâ, rôter munt, sô lache mir durch dîne güete
lachelîche, rœselehte: wes bedörfte ich mê?
Minnenclîch gedinge
fröit mich mange stunde,
daz mich trœste ein rôter munt des ich noch nie vergaz.
minnenclîch gelinge,
ob ich daz dâ funde,
sône kunde mir ûf erde niemer werden baz.
rôter munt, hilf mir von senden nœten.
âne got sô kan dich niemen alse wol gerœten;
got der was in fröiden dô er dich als ebene maz.
Wolde mir diu hêre
sende sorge ringen,
daz næme ich für der vogele sanc und für der bluomen schîn.
und si nâch mîner lêre
ruochte fröide bringen
mir, sô wær mîn trûren kranc und wolte in fröiden sîn.
hilf mir, helferîchiu süeze Minne;
twinc die lieben sam si hât betwungen mîne sinne,
unze si bedenke mînen senelîchen pîn.

Walt heid anger vogele singen
sint verdorben von des kalten winters zît.
dâ man bluomen sach ûf dringen,
da ist ez blôz: nu schouwent wie diu heide lît.
daz klag ich: sô klage ich mîne swære,
daz ich der unmære
der ich gerne liep in herzen wære.
frowe Minne, daz ist allez dîn gewalt.
Bar mîn herze ie bernde wunne,
daz was swenne ich sach ir wunneclîchen schîn
unde ir ougen sam der sunne
dur mîn ougen liuhten in daz herze mîn.
dar nâch wart mir leit in kurzen stunden.
owê Minne wunden!
wie hâst du sus dich mîn underwunden

daz ich sender siecher bin noch fröiden bar!
Bant diu Minne mich der süezen
und lât die vil lieben sunder trûren gân,
Minne, wie wilt duz gebüezen?
Minne, ich hânz dâ für, ez sî niht guot getân.
Minne, hilf enzît: ich muoz verderben
unde an fröiden sterben.
sol ich niht den rôten kus erwerben,
so ist mîn fröiden strâze in riuwen pfat gebant.
Lôs in rehter wîbes güete
sach ich zeinem mâle ir kiuschen wîbes lîp.
dâ von fröit sich mîn gemüete,
daz ich dâhte 'jâ du reine sælic wîp,
du maht mir wol mînen kumber wenden
unde helfe senden.'
frouwe Minne, trœstent mich vil senden,
wan ich stân von iuwern schulden fröidelôs.
Wer kan mich nu frô gemachen?
niemen danne ir minneclîcher rôter munt.
wil mir der von herzen lachen,
dâ von wirde ich sender siecher wol gesunt.
guoten wîp, nu wünschent daz diu hêre
mich die strâze lêre
wâ ich ûzer leide in liebe kêre.
Minne hilf daz mich diu liebe ir liebe wer.

Hî, wie wunneclîch diu heide
sich mit manegem spæhen kleide
gegen dem meigen hât bekleit!
loup gras bluomen vogellîn beide,
die man sach in manegem leide,
gar verswunden ist ir leit.
alsô mehte ouch mir verswinden
sorge, diu von fröide ie swant;
wolde fröide sorge enbinden,
sît daz fröide ie sorge enbant,
sô wurd ich von sorgen frî.
Dô mîn ouge erkôs die süezen.

dô wart mir ein lieplîch grüezen,
rœseleht ein rôter gruoz.
dô dâht ich 'diu ougen müezen
dir vil senden kumber büezen:
anders dir wirt niemer buoz
sorgen, ez enwende ir güete.'
dannoch was ir güete guot.
sam der rôse in touwen blüete
was ir munt rôt als ein bluot.
owê, dannoch was ich vrô.

Wer kan frœlîch frô belîben
wan bî reinen lieben wîben?
hî, wie süeze ein name wîp!
wîp kan sendiu leit vertrîben.
wol ir reinen lieben lîben!
och, si hânt sô lieben lîp
daz mich nâch in muoz belangen!
bî in ist diu wîle unlanc.
swâ liep liep hât umbevangen,
dast ein süezer umbevanc,
lieplîch nâch der minne ger.

Wê der gar verlornen stunde,
daz mir senden niene enkunde
lieplîch küssen werden kunt
von ir rôsevarwen munde!
owê, Minne, daz dîn wunde
mich sô lange hânt verwunt!
ich bin von dir ungeheilet;
ich gewan gein dir nie heil.
Minne, daz du sîst verteilet!
habe ouch dir der minne ein teil.
du verwundest mich niht mê.

Waz touc minneclîchez singen?
wâ sint wîp die kunnen twingen?
wâ sint man die minne ie twanc?
wer kan stæte fröide bringen?
wer kan sorge ûz herzen dringen?
minne ie sorge ûz herzen dranc

von der wîbes ougen blicken,
dâ man sach ein süezen blic.
si went sich der minne entstricken:
man sint sunder minne stric.
welt, dâ von trag ich dir haz.

Wer gesach ie wunneclîcher mê den süezen meigen?
wer gesach ie baz bekleit den walt und ouch die wunnenclîchen heide?
wer gehôrte ie baz diu kleinen vogellîn gesingen
gegen der wunneclîchen wunne in maneger süezer wunneclîcher wîse?
dâ gegen fröit sich manic herze, wan daz mîne aleine
daz muoz iemer trûric sîn, ez wende ir wîplich güete
diu mich senden mit gewalde lange her betwungen hât.
Owê, triutelehter lîp, sol ich alsus verderben!
owê, spilnder ougen schîn! hei, munt gevar nâch wunneclîchen rôsen!
herzen trût, ir wüestet an mir iuwer vrîgez eigen.
wie zimt wîbes güete daz, ob ich in senden sorgen sus verdirbe?
liebiu frowe, ich habe iu lange her gedient von kinde:
des lât mich geniezen; seht, sô wirde ich fröide rîche.
ob des niht geschiht, sô muoz mîn spilendiu fröide ein ende hân.
Ir vil wunnenclîchen wîp, ir wolgemuoten leigen,
wünschent daz mîs herzen trût mich von den senelîchen sorgen scheide:
sô bit ich die guoten daz si lâze mir gelingen.
süeziu Minne, ob daz geschiht, dar umbe ich dîne werden tugende prîse.
Minne, du weist wol, ez ist diu liebe diech dâ meine.
Minne, hilf daz mir diu hêre trœste mîn gemüete.
ob des niht geschiht, sô wirt mir sender sorgen niemer rât.
Owê, Minne, sol ich niht den rôten kus erwerben 9,2.
und den süezen umbevanc, dar zuo ir minneclîchen lîp den lôsen! 9,16; 12,29; 41,7; 43,36.
süeziu Minne, maht du herzeliep an mir erzeigen? 56,19.
nu waz treit dich für, ob ich nâch der vil herzelieben lieben stirbe?
Minne, ich muoz verderben, ob ich niht die fröide vinde.
ach dur got, vil sælic wîp, noch helfent helfecliche!
süeziu Minne, frâge si dur got waz ich ir habe getân.

Nu stêt diu liebe heide bar (21,7.
der wunnenclîchen bluomen und der liechten rôsen rôt. cf. Germ. 7,375.
der walt hât sich enkleidet gar: 9,28. 33,34.

des lîdent aber diu kleinen vogellîn vil grôze nôt.
waz klage ich tumber vogele sanc?
wan klage ich niht die swæren zît
daz ich der minneclîchen hân gedienet allez âne danc?
Si lône mir, si lône niht,
38,10. sô ist si doch mîs herzen trôst und ouch diu vrowe mîn.
ich diene ouch ir, swaz mir geschiht.
si muoz diu êrste und ouch mîn leste unz an mîn ende sîn.
ir ougen blic der vie mich sô
daz ich von ir niht scheiden mac,
swie selten mich diu herzeliebe hât gemachet frô.
Ach herre got, wie schœne ein wîp!
jâ milter got, wie rehte minnenclîch ist si gestalt!
jâ süezer got, wie liep ein lîp!
gesach in got, der ir vil reinen lîbes hât gewalt!
ir spiegelliehten ougen klâr,
sold ich diu mit gewalte an sehen, 26,33.
sô swüere ich wol daz mir gewüehse niemer grâwez hâr.
Wie gar unmâzen sanfte tuot
ein lieplîch küssen unde ein minneclîcher umbevanc!
si liebent lîp und hœhent muot.
dâ wirt diu sende sorge bî dem ungemüete kranc.
swâ liep bî herzeliebe lît
ie nâher und ie nâher baz,
dâ muoz diu sende sorge lân der fröide gar den strît.
Sist tougen in mîs herzen grunt
die ich von êrst ze herzelieber frouwen mir erkôs.
dâ von sô wirt ez ungesunt.
waz schât der lieben daz si schœne ist unde dâ bî lôs? 11,28.
von liebe kan ich niht gesagen:
mir wart sô liebes nie niht mêr;
des wolde ich ûf genâde gerne ein glüendez îsen tragen.

Loup gras bluomen vogele singen
vor dem walde und in den ouwen,
ûf der heide rôsen rôt,
die der meige uns kan bringen,
dâ mac man den rîfen schouwen.

doch klag ich ein ander nôt,
von der minnenclîchen süezen,
diu mich lieplîch solde grüezen.
Minne, daz solt du mir büezen,
sît ich mich der lieben ie ze dienste bôt.

Sît mîn sendez herze weinet
nâch der lieben diech dâ meine
(wê war umbe tuot ez daz?),
unde ir herze ist unvereinet
daz ez nâch dem mîn iht weine,
Minne, sich, daz ist dîn haz,
den ich sender siecher dulde
gar ân alle mîne schulde.
Minne, hilf mir umbe ir hulde,
daz si mich nâch wîbes güete trœste baz.

Solde ich sie vil minneclîche
sehen als ich si zeinem mâle
sach, sô wær mîn fröide grôz
unde wære in sælden rîche.
wan daz mich ir minne strâle
in daz sende herze schôz,
dast diu unverheilet wunde.
ob ir trôst mir die verbunde
mit ir rôsevarwen munde,
wê, wer wære an fröiden danne mîn genôz!

Ich wæn iemen kunne erdenken
waz man wunne bî den wîben
vindet; si gênt hôhen muot.
swer den sorgen welle entwenken,
der sol stæte an in belîben,
wan si sint für trûren guot.
swem si lieplîch blickent tougen
in diu herzen mit den ougen,
daz weiz ich wol sunder lougen
daz ez von gemuoten wîben sanfte tuot.

Ich hân minnenclîch gesungen
der vil lieben und der Minne:
doch lât si mich trûric stân.

so ist mir senden niht gelungen
an mîs herzen küniginne:
dâ von wil ich singen lân
unde wil mich von ir scheiden.
got der gebe gelücke uns beiden.
wære ab ich ein wilder heiden,
mîner triuwe solte ich baz genozzen hân.

Sich hât aber diu süeze zît verkêret.
schowent an die wunnenclîchen heide
diu mit manegen bluomen stuont beschœnet;
kleiner vogele trûren aber mêret,
dien der kalte winter tuot sô leide;
so ist der walt mit sange niht bedœnet.
alsô muoz ouch mir mîn fröide entwîchen,
daz mir nie von der vil minnenclîchen
konde werden mîner swære rât.
Wie kan iemer iemen sanfter werden
dan der liep durch rehte liebe minnet
unde im liep in liebe fröide mêret?
der hât himelrîche hie ûf erden,
ob er sich gein liebe wol versinnet
unde in liep in liebe liebe lêret.
Minne kan sich liep dur liebe lieben.
daz tuot si niht wan eht minnedieben.
rehtiu liebe ist valscher liebe gran.
Ez tuot sanfte ein lieplîch umbevâhen
zwein gelieben, sît diu naht sô langet,
lieplîch smücken nâch der liebe willen.
solte ichz tuon, ich seite wol wie nâhen.
sît daz liep bî liebe niht belanget,
liep kan . . . .
. . . .
Beschiht des niht, so muoz ich eine
sterben in vil kurzer vrist.
sît du bist

diu süeze reine
diu mir fröide geben sol,
hilfâ, helferîchez wîp,
ê daz mir der lîp
verderbe: süeziu frowe, sô tuost du wol.

Waz vervâhet
mich des wunneclîchen meigen zît,
der uns nâhet
unde manegen herzen fröide gît?
bluomen unde vogele sanc,
der beider
trôst ist leider
mînen fröiden alze kranc.
Mîn gemüete
hât betwungen ir vil süezer lîp.
sô mit güete
sô mit schœne wart nie bezzer wîp.
alse mir mîn herze seit,
daz wunder
hât besunder
got mit flîze an si geleit.
Jâ verkêret
mir ein wîp die besten fröide mîn,
der ich gêret
von ir reinen tugenden solde sîn.
diu hât sô betwungen mir
die sinne
mit ir minne
daz ich trûren muoz nâch ir.
Ich wil singen
gegen dem meigen minneclîchen sanc.
swære ringen
kan si nâch der ie mîn herze ranc.
trôste mich diu frowe mîn,
diu guote
wolgemuote,
seht, sô wolte ich frœlîch sîn.

Mit ir gruoze
mehte si mir wenden swæren pîn,
der sô suoze
fröite mir daz sende herze mîn.
rœselehter rôter munt,
scheit den strît
und hilf enzît
mir: sô bin ich wol gesunt.

Sælic sælic sî diu wunne,
sælic sî des wunnebernden meigen zît,
sælic sî der vogele singen,
sælic sî diu ouwe, sælic sî der walt!
man siht bluomen manicvalt
durch daz grüene gras ûf dringen,
mêr dan ich erdenken kunne.
tanzen springen
suln die jungen widerstrît.

Niemen niemen kan erdenken
waz für senelîchez trûren bezzer sî
danne ein kus von rôtem munde
und dar zuo ein minneclîcher umbevanc.
dâ wirt sendez trûren kranc;
ez fröit ûf von herzen grunde
ermel flehten, bein verschrenken.
in der stunde
wirt diu liebe sorgen frî.

Wâfen wâfen über die Minne!
wâfen wil ich über si schrîen iemer mê.
ich was ir dâ her gebunden:
nu lât si mich trûreclîche vor ir gân.
si hât übele an mir getân.
si muoz einem andern wunden
herze muot und al die sinne.
wol befunden
habe ich daz si tuot sô wê.

Frouwe frouwe, sælic frouwe,
herzen trût, ir sint mir liep für elliu wîp:

des ich selten hân genozzen:
dâ von ich niht mêre fürbaz singen wil.
ez dûht iuch vil gar ein spil.
iuch hât dicke mîn verdrozzen:
des ich mich vil trûric schouwe.
vor beslozzen
ist mir fröide und iuwer lîp.
Wol dir, wol dir, wîbes güete,
wol dir, daz du sælic iemer müezest sîn!
wol dir, du kanst trûren swachen,
swâ diu Minne ein sendez herze hât verwunt.
dîn vil rôsevarwer munt,
sô der lieplîch wolde lachen,
15, 8. sam der rôse in touwen blüete.
fröide machen
kan dîn spilnder ougen schîn.

Schouwent ûf den anger:
winter wert niht langer;
kleine vogele twanger:
diu heide ist worden swanger;
si birt uns rôsen rôt.
man hœrt vogele singen,
man siht bluomen entspringen,
dur daz gras ûf dringen;
ir swære wil sich ringen,
als in diu zît gebôt.
alsus enpfâhen wir den süezen meigen! Neidh. 31, 32.
wol ûf, ir hübeschen leigen!
wir suln die fröide heigen,
vil frœlîch tanzen reigen.
ahî, solt ich mich zweigen
mit ir
diu mir
mac wenden sende nôt!
Lât mir sorge swinden,
lât mich fröide vinden,
lât den kriec erwinden;

ir sult iuch underwinden
mîs herzen, sælic wîp.
frouwe, ir sult mir mêren
fröide, leit verkêren,
hôchgemüete lêren.
Minne, bit die hêren
daz mich ir kiuscher lîp
trœste: nu ist si doch mîn küniginne.
vil minnenclîchiu Minne,
trœste mîne sinne,
sît ich nâch liebe brinne.
ob ich den trôst gewinne,
der tac
mir mac
wol heizen leitvertrîp.
Wer kan trûren swachen?
wer kan fröide machen
mit vil lieben sachen?
wer kan lieplîch lachen?
ir mundes rôter schîn.
wer kan trûren wenden?
wer kan sorge swenden,
sende nôt volenden?
wer kan helfe senden?
diu liebe frouwe mîn,
diu mich hât von kinde her gebunden.
si kan mîn herze wunden.
daz habe ich wol befunden
daz ich bin überwunden
nu unde zallen stunden.
si sol
mir wol
dur reht genædic sîn.
Wer kan leit vertrîben?
wer kan frô belîben?
niemen wan bî wîben.
des wol ir süezen lîben!
si sint für trûren guot:

als des meigen blüete
fröit ir wîplich güete:
si gênt hôchgemüete.
daz got ir lîp behüete,
doch mir einiu tuot
selten liep, die ich mit triuwen meine.
diu süeze und diu vil reine,
der helfe ist gegen mir kleine,
der ich von kindes beine
gedienet hân aleine,
daz sie
noch nie
getrôste mir den muot.
Ach wan solte ich schouwen
liep mîs herzen frouwen!
in den grüenen ouwen,
in luft und ouch in touwen
wart lieberz nie gesehen
daz sô lieplîch wære,
guot für sende swære,
sam diu sældebære.
wie wol ich daz bewære,
kund ich ze rehte spehen
ir munt, ir keln und ouch ir liehten wangen!
diu hânt mich gevangen.
nâch ir muoz mich belangen.
het ich den trôst enpfangen,
sô wær mîn leit zergangen.
ich hân
noch wân
daz mir wil liep beschehen.

Nu schouwent wie diu heide
mit liehter ougenweide
sint verdorben und der kleinen vogelîne sanc.
daz schaffent kalde winde.
der walt und ouch diu linde
die sint nu beide ir grüenen loubes aber worden kranc.

jârlanc tæte sanfte ein umbevâhen,
ein lieplich drücken nâhen.
ich hân gedingen daz mir werde ein süezer umbevanc.
Swiez mir sô wol ergienge
daz si mich umbevienge,
sô müeste ich von den süezen fröiden sende sorge lân.
ob ich den trôst dâ funde
dâ von mîn leit verswunde,
sô wold ich ûz herzeleide in herzeliebe gân.
ich hân trôst daz mich ir wîplich güete
vor sender nôt behüete.
sus segen ich mich des morgens mit ir, sô ich wil ûf stân.
Ein kus von rôten munde,
der von des herzen grunde
von zwein gelieben gienge, daz tæt innecliche wol.
swâ Minne ir liebe wæge
gelich und daz si pflæge
fröide, dâ von wurden sendiu herzen fröiden vol.
mir sol liep ein lieplich ende machen,
dâ von zwei herzen erlachen,
der lieben mir, daz mîn ir, sît ich senden kumber dol.
Dô ich die reinen guoten,
die süezen wolgemuoten,
von êrste an sach, dar nâch dô wart mîn herze sorgen bar.
dô hâte ich den gedingen
daz si mich wolte dringen
hin an der fröide stat. des hât si mich enterbet gar.
nim war, vrouwe Minne, wie ichz meine:
daz si sô rehte kleine
mich senden trœstet unde ich doch mit triuwen diene dar.
Owê, sol ich verderben
und in der sorge ersterben,
frou Minne und ir vil sælic wip, wie stât iu beiden daz?
vil minneclichiu Minne,
sprich daz mîn küneginne
durch wibes güete sich gein mir ein teil bedenke baz.
nu waz touc mîn gar ze langez bîten?
ez wær wol in den zîten

daz si mir solte lônen. Minne treit den alten haz.

Ich hœr aber die vogele singen,
in dem walde suoze erklingen;
dringen siht man bluomen durch daz gras.
was diu sumerwunne in leide,
nu hât aber diu liebe heide
beide bluomen unde rôsen rôt.
meige kumt mit maneger bluot.
tuot mir wol diu minnenclîche,
seht, sô wirde ich fröiderîche,
sunder nôt vil maneger sorgen frî.
Gunde mir diu sældebære
daz ir trôst mir fröide bære,
swære wolde ich sender siecher lân.
hân ich trôst, der ist doch kleine,
sine trœste mich aleine.
reine sælic wîp, nu trœstet baz.
Minne, hilf: êst an der zît.
sît mîn trôst lît an der süezen,
sô mac si mir swære büezen.
nu durch waz tuot si mir alse wê?
Ob ir rôter munt mir gunde
daz sîn kus die nôt enbunde,
wunde von der minne wurde heil.
heil gelücke sælde und êre
het ich sender iemer mêre.
hêre sælic wîp, nu trœstent baz.
owê, süezer rôter munt,
wunt wart ich von dînen schulden,
do ich der lieben muoste hulden.
leit sint daz diu mich noch machent grâ.
Wunder kanst du, süeziu Minne.
Minne, in dîner glüete ich brinne;
sinne herze muot hâst du mir hin.
in mîn herze sunder lougen
sach ein wîp mit spilnden ougen
tougen. dannoch was gemeit mîn lîp.

herzen trût, nu tuot sô wol:
sol ich sender frô belîben,
sô sult ir von mir vertrîben,
sælic wîp, die nôt, sô wirde ich frô.
Wie zimt nu der süezen hêren
daz si mich kan trûren lêren?
mêren möhte si wol fröide mir.
ir vil minneclîchez lachen
kan mir sendez trûren swachen.
machen möhte si mich sorgen bar.
owê süezer rôter munt!
wunt bin ich an hôchgemüete.
rôter munt, dur dîne güete
nu sprich dar: du weist wol mîne bete.

Sumer, uns hât dîn schœne
bluomen brâht und vogele dœne.
walt anger heide in grüene stât:
die hâst du brâht ûz nœten.
nu wil mich mîn frouwe tœten,
diu mich âne trôst in sorgen lât.
mich hât bevangen minneclîche ir lîp.
mit lieben dingen
kan si twingen.
hilf trœsterinne, sælic wîp.
Solt ich ein wîp umvâhen
lieplîch, ich weiz wol wie nâhen,
meht ez sô minneclîch geschehen
daz mich ir trôst enpfienge,
trût mîn liep, und daz ergienge,
man müeste mich iemêre frœlîch sehen.
nu vinde ich niht wan hazzelîch versagen.
mir nimt ir minne
fröide und sinne.
des muoz ich senden kumber tragen.
Wîp und wîbes güete
sendent werendez hôchgemüete:
wîp kunnen fröiden wunder geben:

wîp kunnen fröide machen:
wîp kunnen friunde friuntlîch lachen:
wîp liebent manne lîp unt leben.
wîp, waz dîn triuwe wirde und êre gît!
wîp, du kanst wenden
leit, liep senden.
waz an wîben fröide lît!

Wê dir, winter ungehiure,
wê dir, daz du sîst verteilet! 10, 30.
heide und ouwe ist bluomen bar.
swaz mit fröiden stuont noch hiure
daz hâst du vil gar zerteilet;
swaz der süeze meige bar,
daz ist allez hin geleit
von den sûren kalden winden.
du wilt an uns niht erwinden.
dast dien kleinen vogelen leit.
Wê der nâhe gênder swære!
wenne wil si mir diu ringen
der mîn herze unsanfte enbirt?
si sint mir ein teil ze swære.
in den sorgen muoz ich ringen.
ob si dan niht fröide birt
mir vil sældelosen man,
sô verdirbe ich an dem lîbe.
ist daz ich niht frô belîbe,
râtent ob ich fürbaz man.
Minne, heile mîne wunden
die ich dulde zallen mâlen,
wiltu daz ich sorge enber.
sît du dichs hâst underwunden,
bit ir lîp den liehtgemâlen
daz er mir noch fröide ber,
sît er sich mîn underwant.
frouwe süeze sældebære,
iuwer lôn ist mir gebære;
so ist ouch mîn dienest ziu gewant.

Si mac mir wol helfe senden.
sît ich lebe in maneger sende,
so ist mîn wec hin zir gebant.
si mac trœsten mich vil senden.
sît ich ir mîn herze sende,
daz diu süeze Minne ie bant,
seht, sô wurde ich noch gemeit,
wære daz ichs umbevienge
und daz siz für guot enpfienge,
diu durch kiusche unkiusche ie meit.
Si mac sich des wol vermezzen
daz sô schœniu crêâtiure
nie wart bî maneger zît geborn.
man sol si niht zuo den mezzen
den diu selbe schœne ist tiure.
alle untugent hât si verborn:
si hât sælde, si hât heil.
hei, gewunne ich noch die künde
daz ich si erwerben künde,
seht, so wær mîn wunde heil.

Merkent wunder iemer mêre.
do ich die lieben jungest sach,
dô was ich verzagt sô sêre
deich vor liebe niht ensprach.
ich was ir ze sehenne frô:
des erschrac mîs herzen lêre.
wâfen, wie geschach mir sô?
Wîbes êre, wîbes güete,
wîbes schœne, ir werdekeit,
gît den mannen hôchgemüete,
die gein tugenden sint bereit.
si fröit als diu sumerzît
gegen des werden meigen blüete.
âhî, waz der fröiden gît!

Seht an die heide,
seht an den grüenen walt.

liehter ougenweide
der habent si gewalt.
bluomen, loup, diu beide,
mit manegem hübschen kleide
sô sint si bekleit.
dien tet vil leide
der lange winter kalt.
balde hinnen scheide
sîn twingen manicvalt.
valwe löcke reide
trânt junge stolze meide:
des sint si gemeit.
var hin verwâzen,
vil gar verteilter snê!
du muost uns aber lâzen
die bluomen und den klê
ûf des meigen strâzen
(dien tæte du vil wê),
dâ die vogele sâzen,
ir sanc gein sange mâzen.
die fröuwent sich als ê.

Mich wil betwingen
daz mich dur liebe ie twanc,
daz ich nu muoz ringen
dar nâch mîn herze ie ranc.
ich wil aber singen
der lieben ûf gedingen.
mîn trôst an ir lît.
lâ mir gelingen,
sît daz mir nie gelanc,
Minne, an lieben dingen:
sô wirt mîn trûren kranc.
si kan swære ringen,
die sorge ûz herzen dringen.
mir wære lônes zît.
kus von ir munde,
ich wæne er sanfte tuot.
der ist zaller stunde

noch rœter danne ein bluot.
eyâ, Minne wunde,
du machest ungemuot.
ob dîn trôst mir gunde
daz mir ein kus die bunde,
sô diuhte si mich guot.
Mich hât gebunden
der süezen Minne bant.
minneclîchez wunden,
nâch dir mîn herze ie swant.
si hât niht erwunden,
sich habe mîn underwunden
ir munt rôsenrôt.
Minn unde ir kunden
die sint mir wol erkant.
hete ich helfe funden,
sô wær mîn dienst bewant.
nu hât si mich wunden
in trûren zallen stunden.
dâ von lîde ich nôt.
mich hât versêret
ir liehter ougen schîn.
wer hât gelêret
die lieben frouwen mîn
daz ir güete mêret
mir lange wernden pîn?
Minne, swer dich êret,
des muot wirt gar verkêret.
nu bin ich doch dîn.
Owê der swære
die ich von minnen hân!
der ich sanfte enbære,
wan ein vil lieber wân
der ist fröidebære.
dâ bî ist mir gewære
diu Minne unde ir haz.
sist mir ze swære:
dâ von ich trûric gân.

ob ich sinnic wære,
des solte ich mich erlân.
minneclîchez mære
mir bernde fröide bære.
nu trœste du mich baz,
lieplîchiu Minne
(mîn sendez herze ist wunt),
sît daz ich brinne
nâch liebe zaller stunt.
sorgen trœsterinne,
dir ist mîn jâmer kunt:
trœste mîne sinne,
daz ich den kus gewinne.
sprich jâ, rôter munt.

Lop von mangen zungen
wart dem meigen hiure gesungen
von dien vogelen dur den grüenen walt.
die hât nu betwungen
unde jæmerlich verdrungen
rîfe, snê, dar zuo der winter kalt.
des vil manic herze trûric stât.
dar zuo trûret ouch daz mîne
nâch dem fröidebernden schîne
der von ir vil rôtem munde gât.
Mir was fröide entsprungen.
leider nu ist mir niht gelungen
an der lieben diu mîn hât gewalt.
wær mîn sanc erklungen
ir, sô müeste ich wider jungen:
sust bin ich in sorgen worden alt.
frouwe Minne, gip mir dînen rât,
alde ich lebe in sendem pîne.
frouwe, ûf die genâde dîne
diene ich dir, swiez mir dar umbe ergât.
Ich hân mîne stunde
vil gerungen nâch dem munde
der sô lieplîch ist, durliuhtic rôt,

daz mir nie enkunde
werden heil mîs herzen wunde:
dâ von lîde ich sender sende nôt.
Minne, sich, du lâst mich trûric gân.
trôst, der sælden übergulde,
frouwe, gênt mir iuwer hulde,
wan ez muoz doch an iu eine stân.
Ob ir trôst mir gunde
daz ein kus die nôt enbunde 21,23.
die diu herzeliebe mir gebôt,
und sich underwunde
liebe und dar an niht erwunde,
sô geschiede ich noch von sender nôt,
die ich von der herzelieben hân
gar ân alle mîne schulde.
frouwe, sende nôt ich dulde.
nu dur got, waz hân ich iu getân?

Heide und ouwe stuont mit blüete
gegen des süezen meigen güete:
die sint beide worden val.
dar zuo wil der winter twingen
kleiner vogele süezez singen,
daz si swîgent über al.
daz solt ich von schulden klagen:
sô klag ich ein ander nôt.
solt ab ichz der lieben sagen,
mich jâmert nâch ir minne mê
dan nâch den liehten rôsen rôt.
Wê waz wunders lît an wîben,
sît ir güete kan vertrîben
sendem herzen sende nôt!
der in lieplîch siht in ougen
mit gewalde und dâ bî tougen,
dem ist al sîn trûren tôt.
ist im rehtiu liebe bî,
sô ist beiden danne wol.
Minne tuot si sorgen frî;

si stricket beidiu herze in ein
und wendet kumberliche dol.
Wîp, dîn minnenclîch gebâren
kan der senden herzen vâren:
wîp, du bist ein süezer nam:
wîp, du kanst wol fröide mêren:
wîp, du kanst wol fröide lêren:
dir ist wîplich êre zam.
wîp, du gîst ouch hôhen muot:
wîp, du gîst ouch fröiden vil:
wîp, du bist für trûren guot:
des muoz ich iemer sælic sîn.
du bist der welte wunnespil.
Süeze Minne, mîne sinne
jâmert nâch der lieben minne.
Minne, hilf, êst an der zît.
Minne, du kanst trûren swenden,
hôchgemüete in herze senden:
Minne, dîn gewalt ist wît.
Minne, ich bin dir undertân:
Minne, wis gewaltic mîn.
owê Minne, solte ich hân
ir minneclîchen wîbes lîp,
sô wær mîn trûren gar dâ hin.
Minne, weist du wen ich meine?
Minne, ez ist diu liebe aleine,
der ich mich für eigen jach;
Minne, ez ist diu minneclîche,
Minne ez ist diu sældenrîche.
weist du, Minne, waz beschach
dô ich jungest was bî ir
unde ich vor der lieben saz?
Minne, sich, dô tæt du mir
daz ich vor liebe niht ensprach
und ich mîn selbes gar vergaz.

Nu siht man aber die heide val;
nu siht man valwen grüenen walt;

nu hœrt man niht der kleinen vogele singen.
die sint geswigen über al.
ir stimme diu was manicvalt.
die nahtegal die wil der winter twingen.
der nôt klag ich, und dâ bî mîne swære,
die mir diu herzeliebe tuot.
dâ von sô bin ich ungemuot.
nust si doch guot
diu liebe unwandelbære.
Wâ wart ie herzen mê sô wol
dan dâ zwei sendiu herzen sint
einmüetic nâch der süezen Minne willen?
si sint sô tougen fröiden vol,
doch machet si diu Minne blint.
si kan in beiden herzeleit wol stillen.
si fröuwent sich besamen und niht besunder.
swâ herzeliep bî liebe lît,
daz wunnebernde fröide gît,
dast âne strît,
dâ tuo diu Minne ein wunder.
Sît daz diu Minne wunder kan,
war umbe tuot si wunder niht
an mir und an der minneclîchen süezen?
nu bin ich doch ir dienestman,
swie man mich in dien sorgen siht.
daz mac diu minneclîche mir wol büezen.
vil hêriu Minne, twinc die fröidenrîche,
daz si niht gar in wunnen swebe
ê daz si mir ir hulde gebe.
die wîle ich lebe
ich diene ir eigenlîche.
Wâ wart ie mündelîn sô rôt?
wâ wart ie baz gestalter lîp?
wâ wurden ie sô frœlîch stêndiu ougen,
diu mich hânt brâht in grôze nôt?
genâde, minneclîchez wîp:
ach hete ich iuwer süeze minne tougen!
nu wizzent daz ich gerne bî iu wære.

genâde, rôsevarwer munt:
wan machest du mich niht gesunt?
sprich zeiner stunt
'ich wil dir büezen swære.'
Nu lache, daz ich frô bestê;
nu lache, daz mir werde wol;
vil rôter munt, nu lache lacheliche;
nu lache, daz mîn leit zergê:
so wirde ich sender fröiden vol.
nu lache daz mir ungemüete entwiche;
nu lache, daz mîn sendiu sorge swinde;
nu lache mich ein wênec an,
sît ich dir niht entwenken kan,
ich sender man,
sît ich dich lieplich vinde.
Einmüetic dast ein lieplich wort;
einmüetic dast der Minne gir;
einmüetic sendiu herzen fröide lêret;
einmüetic dast der liebe ein hort,
swie doch diu minnecliche mir
mit wîbes güete selten fröide mêret;
einmüetic mange süeze fröide machet;
einmüetic fröit ze maneger stunt;
einmüetic dast ein lieplich funt,
swâ rôter munt
gein liebe lieplich lachet.

Willekomen sî uns der meige,
der uns bringet manger hande bluot,
bluomen unde maneger leige
daz dien kleinen vogelen sanfte tuot.
doch muoz ich verderben in dien wunnen gar,
ez enwende mir ir munt vil minnenclichen rôsevar.
Wîbes ougen blic in güete
siht vil dicke in sendes herzen tor.
swie diu hêre mîn gemüete
alsô selten zucket hôhe enbor,
doch hab ich gedinge daz ich noch gelebe

g. 5, 25 ff.

daz mir diu vil minnecliche ein fröiderichez ende gebe.
    Wil si mînen kumber wenden,
sô bin ich an fröiden wol gesunt,
unde ir güetlich helfe senden
sô daz ir vil rôsevarwer munt
spreche ein wort dâ von ich iemer frô bestê.
tuot si des niht diu vil reine, seht, sô ist mir iemer wê.
    Swaz ich kumbers unde swære
lîden muoz, des mac wol werden rât,
swie si wil, diu sældebære
diu mîn sendez herze bî ir hât.
si kan dehsen swingen beide als si sol. 4,13. 5,12.
solde ichs underwîlen schouwen, wê wie wære mir sô wol!

Owê liehten tage,
owê bluomen rôt,
owê vogele sanc,
owê grüener walt!
nu wirt aber kalt,
nu der winter lanc.
dast der vogele nôt
unde ir meistiu klage.
noch klag ich die schulde
daz diu sældebære
enterbet mich ir hulde.
daz sint mîne swære,
die ich von ir dulde.
Minne, wende ir süezen haz!
    Minne, frouwe mîn,
tuo mir helfe kunt.
hilf et an der zît:
bit daz reine wîp
daz ir kiuscher lîp
gein mir lâze den strît
unde ir rôter munt
mir tuo helfe schîn.
seht, sô wolde ich singen
der vil reinen süezen,

diu kan swære ringen,
dâ bî kumber büezen.
sol mir wol gelingen,
Minne, sich, des bist du wer.
Wîp, dîn süezer nam
und dîn werdekeit
gît vil hôhen muot
dem der tugende hât,
der untugende lât.
wê wie wol daz tuot!
dem wirt tugent bereit
und diu rehte scham.
reiner wîbe güete
kan wol fröide lêren
(si gît hôchgemüete),
dâ bî fröide mêren.
got mir si behüete,
die der ich wol guotes gan.
Mich hât lieber wân
in die fröide brâht
daz ich wânde sîn
von den armen gar.
nu wird ich gewar
an der vrouwen mîn,
ir ist ungedâht;
si wil lônes lân
mich in senden sorgen.
mir ist wê ze muote.
iemer an dem morgen
sô sorg ich nâch guote.
ich muoz minne borgen.
vrouwe mîn, wie stêt daz dir?

Nu ist diu heide wol bekleidet
mit vil wunneclîchen kleiden:
rôsen sint ir besten kleit.
dâ von ir vil sorgen leidet,
wan si was in mangen leiden:

gar verswunden ist ir leit
von des liehten meigen blüete:
der hât manger hande bluot.
noch fröit baz der wîbe güete,
wan diu sint für sendiu leit sô guot.
Swaz ich ie gesanc von wîben,
daz geschach von einem wîbe,
diust mir liep für elliu wîp.
von ir mac ich frô belîben.
wil si daz ich frô belîbe,
daz si spreche 'frô belîp,'
sô wold ich in fröiden singen
als ich her in fröiden sanc.
si mac mir wol swære ringen,
nâch der ie mîn sendez herze ranc.
Süeze Minne, maht du binden
die von der ich bin gebunden,
diu mîn sendez herze bant?
lât si mich genâde vinden,
die ich doch hân selten funden
sît ichs in dem herzen vant
alse rehte minnenclîchen?
si ist sô rehte minnenclîch:
ich wil si dar zuo gelîchen,
si ist den lieben wîben gar gelîch.

Ich wolde niht erwinden,
ich rit ûz mit winden
hiure in küelen winden
gegen der stat ze Winden.
ich wolt überwinden
ein maget sach ich winden,
wol si garn want.
Dô sprach diu sældebære
'du bist mir gebære
stille und offenbære.
du bist fröidebære.
kûme ich dich verbære.

diu dich ie gebære,
got der gebe ir guot.
Ir sunt iuch erlouben
ringens ûf der louben.
lânt die linden louben.
ir sunt mir gelouben,
hânt ir den gelouben,
ir brechent Botenlouben
lîhter die steinwant.
Du solt mir bescheiden,
ist der kriec gescheiden
den du soltest scheiden?
du bist sô bescheiden,
diu welt muoz ê verscheiden
ê daz wir uns scheiden,
trûtgeselle guot.'

Wol den wolgemuoten wîben,
wol dien mannen die durch wîp sint hôchgemuot,
sît ir güete kan vertrîben
sende nôt: des mir diu hêre niht entuot.
nu ist siz doch diu liebe aleine
diech vor allen wîben meine.
frouwe sælic, frouwe reine,
trœstent mich; nu sît ir doch sô guot.
Solde ich dâ von fröide lâzen,
sît diu welt an fröiden wil zergân?
nein, ich wil mich sorgen mâzen
dur die lieben der ich her gedienet hân.
si hât sô mange wîbes güete,
si ist gelîch des meigen blüete,
swie diu hêre mîn gemüete
lât sô lange in senden sorgen stân.
Willekomen sî uns diu wunne
die der meige bringet und diu schœne zît,
baz dan ich erdenken kunne.
schouwent wie der walt und ouch diu heide lît
mit sô mangen bluomen schœne.

dâ hôrt ich der vogele dœne.
dar umb ich den meigen krœne,
sît sîn kunft der welte fröide gît.

Waz fröit mich der vogele güete
und des wunneclîchen meigen schîn?
sol mîn fröiderîch gemüete
und mîn spilndez herze erwendet sîn,
daz tæt mir ein wîp mit güete.
daz got noch ir êren hüete,
swie si mir nu treit vil senden pîn.
Swâ mit ich verdienen kunde
der vil schœnen hulde, daz tæt ich,
sît daz mînes herzen wunde
unverheilet stênt, si heile mich.
dâ von mich ein wort enbunde,
ob si spræche ûz rôtem munde
'trûtgeselle, ez ist zît lônes wider dich.' 33,26.
Mir mac sorge ûz herzen dringen
rôter munt, dîn minneclîcher gruoz.
lât dîn lachen mir gelingen
an ir minne, so ist mir swære buoz.
ir vil minneclîchez twingen
an die brust, daz mac mich bringen
an die stat dâ minne fröuwen muoz.
Wer kan trûren baz verswenden
danne ein reine minneclîchez wîp?
trôst von wîben der kan wenden
sende sorge. ir kiuscher wîbes lîp
der mac mir wol helfe senden.
sô nîg ich den lieben henden.
wîp, mîn fröide von der sorge trîp.
Kan mich iemen frô gemachen?
jâ, der lieben munt durliuhtic rôt.
sô muoz al mîn trûren swachen,
scheidet mich ir trôst von sender nôt.
man siht mich vil frœlîch lachen,
daz mîn herze muoz erkrachen. 47,32.

machet mich diu liebe in fröiden rôt.

Rîfe und anehanc
hât die heide betwúngen,
daz ir liehter schîn
nâch jâmer ist gestalt,
und der vogele sanc,
die mit fröiden wol súngen,
die sint nu geswîn.
dar zuo klag ich den walt:
der ist unbekleit.
dannoch kan si füegen
herter herzeleit
diu daz wâzzer in krüegen
von dem brunnen treit. nâch der stêt aller mîn gedanc.
Ich brach ir den kruoc,
dô si gienc von dem brúnnen.
ich wart fröidenrîch,
dô ich die lieben sach.
dô si daz vertruoc,
mir was sórge zerrúnnen.
harte minnenclich
diu liebe dô gesprach
'ich hân erebeit:
daz ist von iuwern schulden.
mîn frouwe tuot mir leit,
dáz ich âllez muoz dúlden,
diu mich gester fünf stunt dur den iuwern willen sluoc.'
'Nu tuo den willen mîn;
sô hilf ich dir ûz nœten:
und var sant mir hinne;
sô bist dû âne zorn.'
'des enmac niht sîn.
ê liez ich mich ertœten.
mîner frouwen minne
wær iemer mê verlorn.
einen schillinc sol
si mir unde ein hemde;

daz weiz ich vil wol.
dáz wær állez mir frémde.
sô mir daz nu wirdet, sô tuon ich iu helfe schîn.'

Owê winter, daz dîn kraft
an uns ist sô sigehaft!
owê kleiner vogellîne singen!
owê liehten bluomen rôt,
dien der meige daz gebôt
daz si dur daz gras ûf muosten dringen!
nu ist der walt sis grüenen loubes âne.
wâfenâ!
ja ist mir dâ
dicke wê und anderswâ.
dáz tuot mir diu liebe wolgetâne.
Es ist nu vil manic jâr
daz ir liehten ougen klâr
in mîn herze lieplîch blihten tougen
unde ir rôsevarwer munt
gegen mir tet sîn lachen kunt:
dar ûz spilten ir wol liehten ougen.
seht, dô wart ich siech von minnewunden:
wâfenâ!
dêst mir dâ
dicke wê und anderswâ:
die stánt noch von der lieben unverbunden.

Sumer, nu wil dîn gewalt
walt den anger und die heide
beide kleiden: dast dien kleinen vogelen nôt.
man siht bluomen manicvalt,
valt an maneger stolzen meide:
reide löcke tragents unde mündel rôt.
seht, der fröide was vil nâch zergangen.
ach mîs herzen! jâ muoz mich belangen
nâch dem triutelehten lîbe. owê, wan wære er mîn!
Wil si daz mich leit verber,
ber mir fröide von ir munde.

wunde von der minne wirt vil schiere heil.
daz ir güete mich gewer,
wer ist der mir des verbunde?
kunde ich fluochen, dem wunscht ich daz im unheil
wære bî vil lange unz an sîn ende.
süeziu Minne, süeze helfe sende.
des ist nôt, sît ich von dînen schulden sorge ie leit.
Ach wie ist sô gar liep guot
(guot næm ich niht für diech meine:
si eine trœste mich: daz ist der Minne haz)
ir munt rœter danne ein bluot!
bluot des meigen fröit mich kleine.
reine sælic wîp, nu trœstent baz.
beschiht daz niht, sô muoz ich gar verderben.
sol ich niht den rôten kus erwerben
und den triutelehten lîp, sô wirde ich fröiden bar.
Râtent wie ich daz ervar.
var ich umbe in allem lande?
rande ich tûsent mîle, ez wær bewendet wol,
wie ich des genæme war
war ich kêrte ûz minnebande.
brande si mich niht, sô hete ich senfte dol:
sus hât mich diu minneclîche enzündet.
ich enweiz wes si sich an mir sündet:
laschte si mich mit ir minne, mir wær deste baz.
Minne, ich diene dir: du solt
solt mir geben minneclîchen.
rîchen maht du mich an fröiden, des ist zît.
ob mir daz dîn helfe erholt,
holt bin ich dir inneclîchen;
wîchen muoz von mir leit daz mir nâhe lît.
minneclîchiu Minne, ich was gebunden
dir von kinde ie. wiltu mich nu wunden,
waz touc danne stætiu triuwe? Minne, daz verbir.

Nu klag ich der kleinen vogele swære;
nu klag ich, diu heide ist bluomen lære;
sô klag ich daz mich diu wunneclîche sældebære

hât beroubet gar der fröiden sinne.
sich, dâ bist du schuldic an, Trûtminne,
sît du weist daz ich sô gar in dîner glüete brinne.
daz mac mir dîn triutelehter lîp mit liebe büezen
unde ir rôter munt. der sol mich grüezen.
tuont diu zwei des niht, sô klage ichz doch der reinen süezen.
Si mac mir wol mînen kumber wenden
unde ir minneclîche helfe senden.
owê, Minne, wenne wilt du trœsten mich vil senden?
wenne wilt du mir mîn trûren swachen?
wenne wiltu süeze fröide machen
alsô daz ir rôter munt mir lieplîch wolde lachen?
triutelehter lîp, du lâ mich liebe fröide vinden.
du maht mich von sender nôt enbinden:
wilt du, herzen trût, sô mac mir sendez leit verswinden.
Nu waz hilfet swaz ich klage der hêren?
sin wil mir enheine fröide mêren.
süeze Minne, maht du doch die minneclîchen lêren
daz si füege daz mir leit entwîche,
sich, sô wirde ich noch an fröiden rîche.
tuot si daz, so wirde ich frô, diu süeze minneclîche,
alsô daz mir wurde ein gruoz von ir vil rôtem munde
unde ir kus mîs herzen nôt enbunde.
dô ich si von êrste an sach, daz was ein süeziu stunde.

Nu siht man die heide breit
wol beschœnet 50, 8. 4. 47, 11 geschœnet
mit den liehten bluomen manicvalt:
meige hât sich z'in gekleit:
wol bedœnet
mit den vogelen stêt der grüene walt:
in den ouwen
mac man schouwen
rôsen rôt.
ach dur got, sô lîde ich aber seneliche nôt.
Ich sach einen rôten munt
lieplîch lachen
gegen mir senden: des ist niht ze lanc.

dâ von wart mir fröide kunt
(trûren swachen
kan si), dô daz in mîn herze dranc.
ich muoz singen:
des wil twingen
mich ein wîp,
und der künec dar zuo, ir triutelehter lôser lîp.
    Owê rœselehter gruoz,
wie du lachest!
sô du herzeliebe lachen wilt,
dâ wirt sender sorgen buoz.
sô du machest
daz diu liebe gegen der liebe spilt
nâch gewinne,
da ist eht Minne
nâhe bî
unde machet zwei geliebe herzenswære frî.
    Herzentrût, mîn künigin,
lât erwinden
gegen mir noch den senelîchen strît,
sît ich iuwer eigen bin.
fröide vinden
wolte ich, frouwe, daz wær an der zît.
umbevâhen
lieplîch nâhen,
daz tuot wol,
unde nâher baz, ob ichz mit hulden sprechen sol.
    Swaz ich her gesungen hân,
daz vervâhet
mich vil kleine: dast mîs herzen klage.
dâ von muoz ich singen lân.
si versmâhet
daz mîn herze si in liebe trage.
jâ si denket
(daz mich krenket
vil der tage)
daz ich ir niht gedienen müge: daz ist mîs herzen klage.

Sumer, dîn gewalt wil swinden.
daz mac man wol an der linden
kiesen: diu ist worden val.
ûf dem walde und in den ouwen
dâ mac man die rîfen schouwen.
dar zuo lât diu nahtegal
ir vil fröiderîchez singen:
des wil si der winter twingen.
sô kan mir diu süeze bringen
sorgen vil dem herzen mîn.
Frouwe, ir sît mîn frouwe aleine
diech vor allen wîben meine.
des sult ir geniezen lân
mich. ich lebe in senden sorgen
beide âbent und den morgen.
doch fröit mich ein lieber wân
unde ein minneclîch gedinge,
daz diu süeze Minne twinge
sô daz mir an iu gelinge;
dar an al mîn fröide lît.

Swaz der winter sorgen bringe
dien vil liehten bluomen rôt,
swaz er kleiner vogele twinge,
doch klag ich ein ander nôt.
der ich mich ze dienste ie bôt,
derst mîn swære gar ze ringe:
des bin ich an fröiden tôt.
Owê, jâ hât mich betwungen
ir vil minneclîcher munt.
an ir ist mir niht gelungen.
swære diust mir worden kunt,
sît ich vant sô süezen funt
an der minneclîchen jungen.
herze, diu hât dich verwunt.

Ich solt aber dur die süezen

grüezen meigen walt heid ouwe
und der kleinen vogele süezez singen,
lieze eht mir an ir gelingen
trût min trôst, mîs herzen frouwe,
daz si mînen kumber wolde büezen:
seht, sô wurde ich fröiderîche.
trûter lîp, nu tuo genædeclîche:
rôter munt, du maht mîn leit verdringen.
Süeziu Minne, sît dîn minne
sinne krenket zallen stunden,
wie solde ich iemer danne frô belîben?
lieber lîp vor allen lîben,
heilent mir mîns herzen wunden,
daz mîn fröide lige an dem gewinne.
tuot ir daz, sô wirde ich fröidebære.
sælic wîp, nu scheident mich von swære.
Minne, du maht mir mîn leit vertrîben.
Ich hân fröide von ir eine.
seine trœstet mich ir güete.
dâ von muoz mir spilndiu fröide swinden.
lieze si mich gnâde vinden,
seht, sô fröite mîn gemüete,
daz mir wurde ir rôter kus, ein kleine;
sô wær ich vil manger sorgen âne.
triutelehter lîp, ich lebe in wâne
daz ich fröide von iu müge enpfinden.

Nu hât Meige walt heid ouwe
wol bekleit mit maneger wunneclîchen spæhen wât.
alsô hât mîs herzen frouwe
sich bekleit mit kleide daz ir wunneclîch an stât.
wîp- lîch güete, schœne und êre,
dâ bî reinen muot,
diz gewant treit diu vil hêre;
daz ir edelem herzen sanfte tuot.
bî den kleiden lât sich vinden
der vil triutelehte lôse lîp.
Ach, solt ich mich senden vinden

bî den kleiden diu diu reine minneclîche an treit,
sô mües al mîn leit verswinden
unde wurde an mangen fröiden denne wol gemeit.
sol diu fröide an mir verderben,
dast mîs herzen nôt,
sô muoz ich in jâmer sterben.
owê süezer munt durliuhtic rôt,
wie mich jâmert nâch den kleiden,
sît si stânt der lieben alsô wol!
Wil si mînen kumber wenden,
diu vil reine minneclîche der ich eigen bin,
sô sol si diu kleit mir senden
43,16. bî dem triutelehten lîbe; so ist mîn leit dâ hin.
kan mich iemen frô gemachen?
jâ, ir rôter munt.
wil mir der von herzen lachen,
sô wird ich an fröiden wol gesunt.
süeze Minne, bit die hêren
daz si trœste mich vil senden man.

Bartsch 155.

Ez fuor ein büttenære ×)
vil verre in frömdiu lant.
der was sô minnebære,
swâ er die frouwen vant,
daz er dâ gerne bant.
Dô sprach der wirt mære
zuo zim waz er kundè.
'ich bin ein büttenære:
swer mir des gundè,
sîn vaz ich im bundè.'
Dô truoc er sîne reife
und sînen tribelslagen.
mit sînem umbesweife
kund er sich wol bejagen,
ein guot geschirre tragen.
Sînen tribelwegge *)
den nam si in die hant
mit sîner slehten egge.

Der bytler heiahô? Garg. Gf. 38.

× vgl. Germ. 13, 465. Zarncke Nib.³ XCVII f. Vilmar Mahr. 56 ('ungarische Volkslied').

vgl. nhd. kegleregliu [illegible]

Cf. engl. wedge, Füllwort nach der Form wegge. Bibl. p. 261.

*) nhd. trüebel, engl. cooper's driver.

X) There was a cooper (Küfer), they ca'd him Linsie,
He was the best cooper that ever I saw.
He coopit a coggie (Fäßchen) for our gudwifie,
And heigho! but he coopit it braw. Jamieson suppl. 1,248ª aus: Jacobite Relics 2,59

si sprach 'heilant,
got hât iuch har gesant.'
Dô si dô gebunden
dem wirte sîn vaz
nebent unde ouch unden,
si sprach 'ir sint niht laz.
mir wart nie gebunden baz.'

Bartsch 156.

Von Walhen fuor ein pilgerîn — s. dazu Minnes. Jahrb. 3,260.
mit sînem kötzelîne. — vgl. kötzlein Schm. 1,541ª.
zerhouwen wâren im die schuo;
er was sô rehte fîne.
er bat der hereberge in der minne. — vgl. Anm.
'ja enist er niht guot pilgerîn'
sprach der wirt: 'vil leit ist er mir hinne.'
'Waz hilfet iuwer mette gân
und iuwer venjen suochen,
daz ir des armen pilgerîns
hie inne niht welt ruochen?'
er bat . . . .
. . . .

Uns jungen mannen sanfte mac
an frouwen misselingen.
ez kam umb einen mitten tac,
dô hôrte ich eine swingen: — s. 4,13.
wan si dahs,
wan si dahs, si dahs, si dahs.
Guoten morgen bôt ich ir;
ich sprach 'got müeze iuch êren.'
zehant do neic diu schœne mir;
dar in sô muoste ich kêren:
wan si dahs,
wan si dahs, si dahs, si dahs.
Si sprach 'hien ist der wîbe niht:
ir sint unrehte gegangen.
ê iuwer wille an mir geschiht,
ich sæhe iuch lieber hangen.'

wan si dahs,
wan si dahs, si dahs, si dahs.

Winter, du wilt aber twingen
bluomen und der vogele sanc,
die man hôrte suoze erklingen
in der ouwe, dêst niht lanc. 7. 44, 37.
nu ist mîn hôchgemüete kranc.
doch wil sich mîn fröide ringen
durch die nâch der ich ie ranc.
Sælic wîp süez unde reine,
schœne und minneclîchen var,
owê daz ir mîn sô kleine
nement mit spilnden ougen war!
ich diend ie mit triuwen dar.
sît ich iuch mit triuwen meine,
lânt mich niht verderben gar.

Liehter sumer, dîn süeze wunne
wil bî mangen fröiden sîn.
baz dan ich gedenken kunne 35, 35; 47, 28.
singent aber diu vogellîn.
dâ bî siht man schône in blüete
boume stân. des meigen güete
treit dem winter manegen haz.
Nu ist der vogele nôt zergangen.
noch klag ich ein ander nôt.
wê, jâ muoz mich des belangen
daz ir munt durliuhtic rôt
mir niht wil diu fröide mêren.
süeze Minne, maht du lêren
si, daz mir mîn leit zergê?

Michn trœstet niht der walt und ouch diu heide,
michn trœstet niht der kleinen vogele singen:
den tuot der kalte winter aber leide.
dâ bî kan mich diu minneclîche twingen.
waz went ir daz diu liebe kiusche meine?

nu ist siz doch diu süeze, diu vil reine:
wan lât si mir durch wîbes güete baz an ir gelingen?
Diu minneclîche mac wol mit mir teilen
ir wîbes güete die si hât beslozzen.
si mac mir mîne sêrewunden heilen,
die si mir mit ir minne hât geschozzen.
vil sælic wîp, nu wende mîne swære:
und tuost du daz, sô wirde ich fröidebære.
gedenke daz ich wîbes güete selten hân genozzen.

Nu siht man die grüenen heide
wol bekleidet, wol geschœnet:
schouwent an den grüenen walt!
nu hœrt man diu vogelîn singen
in den wunneclîchen ouwen,
diu der kalte winter twanc:
die siht man in wunnen beide:
vogele sanc mit fröiden dœnet,
wan ir stimme ist manicvalt:
nu siht man die bluomen springen:
der mac man ein wunder schouwen,
sît der liebe sumer ist hie.
Manger fröit sich gegen der wunne:
sô leb ich in sender swære
nâch der lieben frouwen mîn,
diu dâ kan sô suoze lachen,
swenne ir rôter munt erlachet
unde er liebe lachen sol.
baz dan ich erdenken kunne
kan si wol, diu sældenbære,
kiusche und dâ bî wîplîch sîn.
si kan mir die fröide machen
daz mîn herze an fröiden krachet.
frouwe Minne, dar zuo sprich.
Minne, hilf daz mir diu hêre,
diu mir in mîn herze tougen
mit ir liehten ougen brach,
mîne sende swære büeze

die ich von der schœnen dulde.
doch fröit mich ein lieber wân,
daz si mir mîn leit verkêre,
wan ich hân,   dast âne lougen,
von ir sendez ungemach.
Minne, sprich daz si mich grüeze;
Minne, wirp mir umbe ir hulde:
sost mir senden siechen baz.

Nu wol ûf! grüezen
wir den süezen
der uns büezen
wil des winters pîn,
der uns wil bringen
vogele singen,
bluomen springen,
und der sunnen schîn.
dâ man sach ê
den kalten snê,
dâ siht man gras,
von touwe naz
(brüevent daz)
die bluomen und den klê.
    Vor hin in walde
ûf der halde
hœrt man balde
wunneclîchen schal.
in süezer wîse
gar von prîse,
hôhe, lîse,
singt diu nahtegal.
der vogele sanc
derst niht ze kranc
hin gegen dem meigen.
megde, leigen,
wir sun reigen
den lieben sumer lanc.
    Des meigen blüete,

des sumers güete,
hôchgemüete
gît den vogellîn:
daz hilft mich kleine,
wan diu reine
trœste aleine
noch daz herze mîn.
ir brûnez hâr,
ir ougen klâr,
ir rôter munt
hât mich verwunt
biz an den grunt,
swie frô ich doch gebâr.

Winter, du wilt aber vil verderben
liehter bluomen, die doch schœne wâren;
unde ein wîp diu wil mich fröide ersterben,
der ich pflac in fröiderichen jâren:
diu gúote, diu gúote, diu gúote, diu réine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

Sît diu welt an fröiden wil verswinden,
sô möht ich wol lâzen ungesungen,
wan ein wîp, dêswâr ich wolte erwinden,
nâch der ie mîn herze hât gerungen.
diu gúote, diu gúote, diu gúote, diu réine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

Wol gebâren unde lieplich lachen,
lieplich blicken dar und dan mit güete,
daz kan diu vil guote wol gemachen.
gegen ir trôste fröit sich mîn gemüete.
diu gúote, diu gúote, diu gúote, diu réine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

Wer gesach ie von sô rôtem munde
minneclîcher lachen unde grüezen?
den kust ich vil gerne, ob si mirs gunde,
diu mir mînen kumber kan gebüezen:
diu gúote, diu gúote, diu gúote, diu réine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

Diu reine ist vrî vor aller missewende,
der ich dienen wil gar eigenlîche.
ich bite si daz si mir helfe sende:
tuot si daz, sô wirde ich fröiderîche.
diu gúote, diu gúote, diu gúote, diu réine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

Nu siht man aber die wunneclichen heide
in spæher wât mit bluomen wol beschœnet.
man hœrt diu vogellîn in dem walde singen:
den tet der kalte winter vil ze leide:
nust aber der walt mit sange wol bedœnet:
den hœrt man in diu ôren suoze erklingen:
si fröunt sich gegen des süezen meigen blüete.
sô sent sich mîn gemüete
nâch der vil reinen güete.
daz si mir got behüete.
Swaz iemen seit, sô lît der wunsch an wîben.
si kunnen in diu herzen lieplich lachen;
ir lôslîch ougenblic tuot fröidenrîche;
ir reiniu güete kan wol leit vertrîben;
sô siz mit güete wellent lieplich machen,
der fröide ich in der welte niht gelîche.
âhî, daz tuot mir niht diu reine süeze
die ich mit sange grüeze.
got mir des helfen müeze
daz si mir kumber büeze.
Ir wol gerœter munt, ir liehten ougen,
ir kel, ir kinne, ir rœselehtiu wangen
die hânt daz sende herze mîn betwungen.
dô si dar in geblihten lieplich tougen,
dar nâch zehant dô wart ich ir gevangen.
dar zuo dô kam diu Minne drin gedrungen;
si sprach 'nu habe ich mich dîn underwunden.'
daz hân ich wol befunden
an mînen senden wunden:
die stênt noch unverbunden.
Waz treit iuch für, frou Minne, ob ich verdirbe?

waz hilfet ez iuch, süeziu sældenbære?
durch got, nu bin ich doch verselt iu beiden.
waz treit iuch für, frou Minne, ob ich erstirbe?
waz hilfet iuch mîn lange werndiu swære?
mich jâmert, sol mîn herze von iu scheiden,
sît ich iu hân gedienet manege stunde.
hei kus von rôtem munde,
ob mir dîn trôst des gunde
daz mich diu liebe enbunde!

Ich wil den valschen und den ungetriuwen
ze leide singen, und den edeln jungen
ze liebe und der vil lieben diech dâ minne.
ir valschez herze kan den valsch wol briuwen.
sô wê in wart, sô wê der valschen zungen!
diu valschet in ir herze und in ir sinne.
daz schât mir niht. ob mich diu süeze reine
wil meinen, als ich meine
si lieben alterseine,
sô schât ir haz mir kleine.

Nu ist manic herze vrô,
wan daz mîne daz muoz iemer trûric sîn,
ez enwende ir güete alsô
daz ir güete trœste mir daz herze mîn.
hei nahtegal!
süezen schal
bringet uns des meigen zît.
al mîn trôst an einem reinen wîbe lît.

Aller mîner sælden tac
lît an der diu mir daz herze hât verwunt.
niemen mich getrœsten mac
wan diu schœne unde ir rôserôter munt.
hei wære ab daz
âne ir haz
daz ichs umbevienge alsô,
Minne, sunder dînen danc, sô wære ich frô.

Minne, 'sunder dînen danc,'
habe ich daz gesprochen, daz ist mir vil leit.

nu sich an, mîn lîp ist kranc:
niemen mich getrœstet wan ir werdekeit.
hei Minne, sprich
wider mich;
sprich ein güetlich wort zuo ir,
daz diu reine süeze tuo genâde an mir.

bartsch 157.

Sol ich disen sumer lanc
bekumbert sîn mit kinden,
sô wær ich vil lieber tôt.
des ist mir mîn fröide kranc.
sol ich niht zen linden
reigen, owê dirre nôt!
wigen wagen, gigen gagen,
wenne wil ez tagen?
minne minne, trûte minne, swîc, ich wil dich wagen.

Lesb. II 492,10. — J. Schmeller 2,21f. — gegen Hs. und Wack. Lesb. 1859 Sp. 682, wo auch einiges Andere anders

Amme, nim daz kindelîn,
daz ez niht enweine,
alse liep als ich dir sî.
ringe mir die swære mîn:
du maht mich aleine
mîner sorgen machen frî.
wigen wagen, gigen gagen,
wenne wil ez tagen?
minne minne, trûte minne, swîc, ich wil dich wagen.

Diu nahtegal diu sanc sô wol
daz man irs iemer danken sol
und andern kleinen vogellîn.
dô dâhte ich an die frouwen mîn:
diu ist mîs herzen künigîn.

S. p. XI. — bartsch Lied. 286.

ANMERKUNGEN.

Her Gotfrit von Nifen *C.*

3, 1 = 1 *C.* 5. clage *C.* 6. 9. 11. vogel *C.* 8. div liebú *C.*

12 = 2 *C.* 16. 17. lieb mir *C.* 22. mich blangen *C: verbessert von Benecke.*

23 = 3 *C.*

4, 2. eine *C.* 3. was *C.*

5 = 4 *C.* Frouwe *Benecke:* Frouwen *C.* 8. ân] holt ane *C.* 14. si *Hagen: fehlt C.*

16 = 5 *C.* 18. ane *C.* 24. clage *C.* 26. werde *C.* ein gemeinez spil *ist so viel als* ein gelîche geteiltez spil. *der sinn ist also 'da sie mich von meinem leide nicht befreien will, so schaffe dass auch sie in gleiches liebesleid komme.'*

27 = 6 *C*, 1 *ik.* liehten bernden *ik.* 28. frœwet *C*, vrowet *i*, freuwet *k.* maniges senden *C*, senendez *i*, senen des *k.* 30. wunneclichen *C*, súzzen *k*, susen *i.* 31. aber als ê *ik.* 33. doch twinget *ik.*

34 = 7 *C*, 2 *ik.* 35. ich en tet es *C*, tet ichs nüt *i*, tet ich nüts *k.* reine *C:* vil schœnes *i*, vil schonez *k.* 36. so muest ich den summer *ik.* 37. wan daz mich ir minnenclicher lip *ik.*

5, 1. der mich har *ik.* 2. mich *fehlt ik.* 3. vñ doch an ir eine al *C*, die reine an der al (alle *k*) *ik.*

4 = 8 *C.*

11 = 9 *C.* 16. sit mir *C.*

18 = 10 *C*, 3 *ik.* minre *i.* hertzen lieben *k.* 19. al min trost und al min vrœide lit *ik.* 21. wende *ik.* 22. dich min *ik.* 23. sit ich bin der minnen (minne *k*) kint *ik.* 24. sô bint die minnenclich oder aber mich enpint *ik.*

25 = 11 *C.* 27. maniger *C.* 32. wernde *C.* 35. ime *C.* mere *C.* 36. ime *C.*

6, 1 = 12 *C.* 4. senden *wäre mehr nach des dichters gewohnheit.* 8. siht *Benecke:* sich *C.*

14 = 13 *C.* 21. ich *Hagen:* ist *C.*

27 = 14 *C* 30. swenne si *C.* 32. liebe liebr *C.* 33. sis *C.*

7, 2 = 15 *C.* 3. minnecliche *C.* 8. clage *C.* 12. wer es *C.* 14. geklaget *C.*

15 = 16 *C.* 17. vogellinen *C.* 19. maniger *C.* 20. sinem *C.* 22. als *C.*

24 = 17 *C.* 29. in mime *C.* 30. wolde *C.* 31. alsô *Hagen:* ald *C.* alse *Goldast.*

33 = 18 *C.*

8, 3. neinâ *steht auffordernd indem es das gegentheil verbittet, wie Hartmann von Starkenberg MS.* 2, 54ª *ein lied beginnt* Neinâ, helfent frô belîben gegen der wunneclîchen zît. *Ulrich von Wintersteten MSH.* 1, 163ª Minne, wis (*l.* wie) gelîche mit der wâge, sît daz ich bin dîn. neinâ, tuoz ê mich der zît betrâge, süeze trœsterîn. 167ª neinâ, wünschent alle daz diu Minne mir gelîche twinge ir herze, ir muot und al ir sinne. 4. rœselecht *C.*

5 = 19 *C.* 8. gedinge *C.* 10. sône *Wackernagel:* so *C.* 11. von den nœten *G.*

14 = 20 *C.* 17. *bedingendes* und *im vordersatze. Gottfried im Tristan* 13879 und ich von in nu scheiden sol, daz wizze got von himele wol, daz nimet mir mîne sinne; *der Tanhauser MS.* 2, 60ª und ich ir alsô nâhe kam daz ich ir bôt den mînen gruoz und si mîn rehte war genam, dô wart mir aller sorgen buoz; *meister Alexander MSH.* 3, 27 der ünden ein vil michel teil stôzent an unser überbort. unde wir nu niht œsen wol, unser schif wirt (*nicht* werde) ünden vol: sô grôz ist unser sünden hort; *Heinrich im Tristan* 128 und er zwivalter liebe enpfant, des nam in selben wunder; 332 nu, Kâedîn wart besant. unde er ze Tristane kam, Tristan in heimelîchen nam; 3327 und sie der niht enfunden, sie machten an den stunden — eine hütte; 3785 unde ir dise geschiht geschach, si begunde smielen; 4263 unde er von dem rosse saz, in sînem schimpfe sprach er daz; 5848 und er gaz, dô fuorte er die geste dar. *ebenso ist bei Gottfried von Neifen* 22, 29 und daz ergienge *zu fassen.* 19. were *C.* in frœiden immer sin *C.* 22. vntz *C.*

23 = 21 *C.* heide anger vogel *C.* 27. dc klage ich *C.* 29. bin der *C.*

31 = 22 *C.* in hernder *C.* 34. lvbten *C.*

9, 2 = 23 *C.* 5. da fú *C.* 9. mir *C.*

10 = 24 *C.*

18 = 25 *C.* 19. nieman dan *C.*

26 = 26 *C.* 27. 30. manigem *C.* 34. frœide ê sorge *C.* 35. embant *C.* 36. so wurde ich sorgen fri *C.*

37 = 27 *C.*

10, 3. dahte *C.* 6. en wænde *C.* 8. der rôse *Hagen:* die rosen *C. vergl.* 17, 14.

11 = 28 *C.* 13. name ein *C.* sô wol dir, wîp, wie reine ein name *Reimar der alte MS.* 1, 67ª *nach ABE.* 16. ouch *C.* 17. blangen *C.* 20. dc ist *C.*

22=29 *C.* 29. gegen *C.*
33=30 *C.* 34. swa *C.* 35. ie getwang *C.*

11, 5. trage *C.*
6=31 *C.* 9. maniger *C.*
13=32 *C.* 17. gedienet *C.* 19. spilende *C.*
20=33 *C.* 22. bitte *C.* 23. suoze *C.* 24. die ich *C.* 25. Minne *fehlt C.*
27=34 *C.* 28. dar û *C.* 30. h. in liebe stirbe *C.*
34=35 *C.*

12. 2. vogelin *C.* 4. alles *C.*
5=36 *C.* 7. dien *C.*
12=37 *C.* 15. gesach in got: *Jac. Grimm gr.* 4, 175, *myth.* 19, *Notker ps.* 126, 5. 134, 3. 136, 1. 8, *Vorauer hs.* 61, 12. 70, 4, *Karajans sprachdenkmale* 10, 4. 15, 17, 19, 3. 17. solde ich die *C.*
19=38 *C.* 21. si liebet lieb vñ hœhet muot *C.* 23. swer *Goldast irrig.* 24. ie *Hagen:* e *beide mahl C.*
26=39 *C.* Si ist *C.* 27. herzelieben *C.* 29. schœner ist vñ *C.*
33=40 *C.* vogel *C.*

13, 1. klage *C.* 5. lieben ie *Benecke:* lie *C.*
6=41 *C.* 7. die ich *C.* 10. min niht *C.*
16=42 *C.* 22. das din *C.* 24. rosvarwen *C.* 25. wè *fehlt C.*
26=43 *C.* Ich wene nieman *C.* 28. *über* gènt *für* gebent, *wie* 19, 3. 28, 6, *Sommer zum Flore* 141. 29. entwenken *Benecke:* entwichen *C.*
36=44 *C.*

14, 2. mines *C.* 6. wer aber *C.*
8=45 *C.* Sich *Benecke:* Mich *C.* suessú *C.* 10. manigen *C.* 11. vogelin *C.*
17=46 *C.* ieman *C.* 18. danne *C.* 21. gegen *C.* 23. liebe dur *C.* 25. rehte *C.*
26=47 *C.* 31. *nach* lieb kan *ist in C ein blatt ausgeschnitten.*
34=48 *C.* eine: *s. zu Engelh.* 2107.

15, 5. frouwe *C.*
6=49 *C.* 9. manigen *C.* 10. vogel *C.*
14=50 *C.* 18. als *C.*
22=51 *C.* 24. geeret *C.*
30=52 *C.* 33. ie min herze *Hagen:* min herze ie *C.*

16, 1=53 *C.* 6. 7. *wie hier stumpfe reime stehen, während die vorhergehenden strophen an derselben stelle klingende haben, so haben die zeilen* 37, 30. 34. 48, 33—35. *klingenden, die anderen strophen derselben lieder an derselben stelle stumpfen reim. vergl. Wilh. Wackernagel altfranz. lieder und leiche s.* 215 *f. aber auffallend ist dass die zeile* scheit den strit *mit ihren zwei hebungen zeilen mit einer hebung* (der beider, daz wunder, die sinne, diu guote) *entsprechen soll.*

9=54 *C.* 11. vogel *C.* 15. danne *C.*
18=55 *C.* Nieman nieman *C.*
27=56 *C.* 32. einem *Goldast:* ein *C.*
36=57 *C.*

17, 3. dvhte *C.* 4. iv *C.*
8=58 *C.* 14. touwen, *wie* 10, 8, *oder* touwe *Lachmann zu Walther* 27, 29: towes *C.*
17=59 *C.* 19. 22. vogel *C.*
35=60 *C.*

8, 16=61 *C.*
34=62 *C.* 36. nieman *C.*

19, 14=63 *C.* 23. kvnde *C.* 24. ir kel vnde ouch *C. der starke accusativus* kel *steht im reime bei Wachsmut von Mülhausen MS.* 1, 178[a] *und beim Marner MS* 2, 176[b], *der dativus im Wartburger kriege MS.* 2, 5[b]. *ich habe es für bedenklich gehalten diese form hier zu dulden, in einer schlecht überlieferten zeile. denn* liehten *habe ich eingeschaltet.* 26. blangen *C.*
32=64 *C.* 34. voglin *C.*

20, 4=65 *C.* 9. wolde *C.* herzeliebi *C.*
13=66 *C.* 15. tete *C.* 16. ir liebi wège *C.*
22=67 *C.* 25. hat *C.* 26. wolten *C.* 28. nim vrouwe minne war ichs meine *C: verbessert von Benecke.*
31=68 *C.* 33. frowe *C.* 36. gegen *C.*

21, 2=69 *C.* hœre *C.* vogel *C.* 8. 11. maniger *C.*
12=70 *C.* 16. sin entrœste *C.* 18. es ist *C.* 21. als e we *C.*
22=71 *C.* 30. mueste *C.* 31. leit sint daz *Hagen:* de sint leit *C.*
32=72 *C.* 37. dannoch was ich vil gemeit *C.*

22, 3. vertriben *Benecke:* triben *C.*
5=73 *C.* 14. minne bette *C. die vorhergehenden strophen lauten aus auf* î, ê, â, ô. *diese vocale stehen also nicht in der ordnung des alphabetes, so dass es zweifelhaft bleibt ob hier ein versschluss mit* û *zu suchen ist. wenigstens weiss ich keinen mit wahrscheinlichkeit herzustellen.*
15=74 *C.* 16. vogel *C.*
25=75 *C.* Solte — vmbe vahen *C.* 27. mehte es *C.* 30. iemer *C.* 31. haslich *C.* 32. benimt *C.*
35=76 *C.*

23, 8=77 *C.* 17. das *C.* vogellin *C.*
18=78 *C.* 19. die *C.* 24. sældelôsen *Hagen:* sendelosen *C.*
28=79 *C.* mine wnden *C.*

24, 1=80 *C.* 2. maniger *C.* 8. ich si *C.*
11=81 *C.* 13. maniger *C.* 16. vntvgende *C.* 18. ich ir noch die k. *C.* 20. were *C.*
21=82 *C.* 24. de ich *C.*

28 = 83 *C.* 31. gegen *C.* 34. ach *C.* âhi *betont auf der ersten silbe Walther von Klingen MS.* 1, 31 ᵇ, âhi, waz dem fröide gît.
35 = 84 C.

25, 2. haut *C.* 4. manigem *C.* 11. tragent *C.* trânt *ist einem dichter zuzutrauen der* gebent *in* gênt *zusammen zieht und* 37, 8 geswigen *in* geswîn. 19. vogel *C.* 20. gegen *C.*
22 = 85 *C.* 23. lieb *C.*

26, 1. roter *C.*
7 = 86 *C.* 14. minne vñ *C.* 18. fvnden *C.*
30 = 87 *C.* 33. wand *C.* 37. si ist *C.*

27, 3. minneclichú *C.* 5. dir *fehlt C.*
15 = 88 *C.* zungen *fehlt bei Bodmer durch ein versehen.* 17. voglin *C.*
25 = 89 *C.* 32. alder *C.*
35 = 90 *C.*

28, 8 = 91 *C.* 10. herzeliebú *C.* 12. lieb *C.* 15. ane *C.*
18 = 94 *C,* 1 *p.* owe *C,* anger *p.* mit *C:* in *p.* 19. suessen *C,* liehte *p.* 20. sint *fehlt p.* 21. wil *C:* kan *p.* 22. vogelin *C,* vögelin *p.* 23. sú *p.* 25. so klage *C,* nun klage *p.* 26. solt aber ichs der *C,* getorst ichs der vil *p.* 27. minne, *nicht* minnen, *auch p.* 28. danne *C.* lieben *p.*
29 = 92 *C,* 2 *p.* Wei waz guete *p.* 30. sit ir trost kan wol v. *p.* 31. senden *p.* 32. der in rehte siht in dougen *p.* 33. gewalt *p.* 34. alle sin *p.* 35. liebi *C.* wonet in stete truwe bi *p.* 36. sost in beiden *p.*

29, 1. beide *p.* herzen *C.* 2. sú wendet kumberlichen tol *p.*
3 = 93 *C.* 5. name *C.* 7. wol *fehlt C.* 8. zame *C.*
14 = 95 *C,* 5 *p.* 18. herzen *p.* 22. solt *C,* möht *p.* 23. ir minnenclichen *p.* wer *p,* were *C.*
25 = 3 *p.* 26. 28. 29. die *p.* 33. det *p.*
36 = 96 *C.*

30, 1. voglin *C.* 5. klage *C.* 8. nv ist *C.*
10 = 97 *C.*
21 = 98 *C.*
32 = 99 *C.* 33. wâ *fehlt C.* 38. bi úch *C.*

31, 5 = 100 *C.* 12. wenig *C.* 13. entwenchen *C.*
16 = 101 *C.* 17. das *C.* 19. dc der liebi *C.* 22. frůde *C.* 23. maniger *C.* 26. gegen *C.*
27 = 102 *C.* 29. maniger *C.* 30. vogelin *C.* 32. mir *Hagen: fehlt C.* innenklichen *C.*
33 = 103 *C.* blike *C.* 36. hoh *C.*

32, 2 = 104 *C.*
8 = 105 *C.* 12. tehsen *C.* 13. ich si vnderwilent *C.* wê *fehlt C.*
14 = 106 *C.* 16. 20. vogel *C.* 20. das ist *C.* 22. clage *C.*

27 = 107 *C.* 30. hilf et *Hagen:* hilfe *C.* 33. gegen *C.*

33, 2. kan si dabi kvmb' her buessen *C.*

5 = 108 *C.* 10. wê *fehlt C.* 11. der wirt tvgende bereit *C.* 12. rehtú *C.* 13. wibes *C.* *dies wahrscheinlich zu machen in gebildeter mittelhochdeutscher rede reichen die von Jacob Grimm gr.* 4, 269 *verglichenen beispiele nicht hin. bei Wolfram von Eschenbach* 6, 9 *war die verbesserung* ein offen süeze wirtes wîp *durch das versmass geboten. in dem liede Johanns von Brabant MS.* 1, 7[b] *hat herr von der Hagen mit recht* reiner wîbe güete *geschrieben: es folgt* si gènt hochgemüete — swenne si wellent lachen — trûren si kunnen verswachen (*l.* swachen). *die stelle aus der Wiener hs.* 2705 (*Th.* 428) ein wîp vollíu richer sinne, *mit nachgesetztem adjectivum, ist nicht zu vergleichen.*

19 = 109 *C.* 23. wirt *C.* 30. sorge *C.*

33 = 110 *C.* 34. vil *fehlt C.*

34, 5. die *C.*

6 = 111 *C,* 4 *p.* 7. beschach *C.* 8. dú ist *C,* die ist *p.* alle *p.* 9. bliben *p.* 10. wil sú — blibe *p.* 11. sú sprichet *p.* 12. wolde *C,* wil *p.* 14. sú kan — bringen *p.* 15. sendez *fehlt p.*

16 = 112 *C.* 21. ich si *C.*

26 = 113 *C.* 27. ritte *C.* 29. *Winnenden bei Waiblingen. s. Stälins wirtemb. gesch.* 2, 576. 31. ein maget *ist sowohl von* überwinden *als von* sach ich *abhängig, mit einem ἀπὸ κοινοῦ das sonst die mittelhochdeutsche lyrik vermeidet. zu diesem* ich wolt überwinden ein maget *passt die dritte strophe. in dieser dritten strophe ihrzt das mädchen, in der zweiten und vierten duzt es. die strophen dieses liedes mögen nicht alle erhalten, die erhaltenen falsch gestellt sein.*

M/F. p. 256/.

33 = 114 *C.*

35, 3 = 115 *C.* 8. bottenlouben *C.* 9. liehter *C.*

10 = 116 *C.*

17 = 117 *C.* 22. die ich *C.*

25 = 118 *C.* 26. *diese zeile hat einen fuss zu wenig. vielleicht* stt daz nu diu welt.

33 = 119 *C.* Wilkome *C.* 35. danne *C.* 36. ouch *Benecke: fehlt C.*

36, 1. horte *C.* vogel *C.*

4 = 120 *C.* vogelin *C.* 7. erwendet, *von der trauer abgebracht die es hindert sich an den vögeln und dem frühlinge zu erfreuen.* 8. tet *C.*

11 = 121 *C.* mitte *C.* 12. tet *C.*

18 = 122 *C.* 24. minne mich frœwen *C.*

25 — 123 *C.* 30. nige *C.*

32 = 124 *C.* ieman *C.* 36. vil *fehlt in Goldasts abschrift durch ein versehen.*

37, 2 = 125 *C.* 5. ist nach iamer *C.* 6. vogel *C.* 9. klage *C.* 10. vmbekleit *C.* 12. herter *Hagen: fehlt C.* 14. aller *fehlt C.*

15=126 *C.* 17. frœidenriche *C.* 19. da si *C.* 21. minnenkliche *C.* 22. sprach *C.* 27. den *fehlt C.*

28=127. *C.* 29. hilfe *C.* 33. liesse *C.* 35. were *C.* 37. hemede *C.*

38, 2. were *C.* fremede *C.* 3. wirt *C.*

4=128 *C.* 9. muesten *C.*

15=129 *C.*

26=130 *C.* 28. vogelin *C.* 30. maniger *C.* 31. tragentz *C.*

35=131 *C.*

39, 4. *Walther von der Vogelweide* 73, 26 ouwê daz ich niht fluochen kan.

8=132 *C.* 9. nême *C.* die ich *C.* 11. roter *C.* 13. *es fehlt ein fuss. vielleicht* ir mich *vor* haz. 14. daz *Benecke: fehlt C.*

17=133 *C.* 22. senften *C.* 25. wrde *C.* wurd deste *kann ich dem dichter nicht zutrauen.*

26=134 *C.* dir] di *C.* 28. dc ist *C.* 33. kinden *in Goldasts abschrift ist ein fehler.* 34. tougt *C.*

35=135 *C.* klage, *auch in den folgenden zeilen, C.* vogellin *C.* 37. mich *Hagen:* mir *C.*

40, 1. gar *Hagen:* mich *C.* 2. trvt minne *C.*

7=136 *C.* 11. frůde *C.*

16=137 *C.*

25=138 *C.* 30. vogelin *C.*

35=139 *C.*

41, 7. kúnig *C.*

8=140 *C.*

18=141 *C.* 23. were *C.*

28=142 *C.*

42, 1=143 *C.* 2. wol *Hagen: fehlt C.*

11=144 *C.* 12. die ich *C.* 15. vñ morgen *C.* 20. alle *C.*

21=145 *C.* Was *C.* 23. was — vogelin *C.* 24. klage *C.* 25. ie ze dienste *C.* 26. der ist *C.*

28=146 *C.* 31. dú ist *C.*

35=147 *C.*

43, 1. heide *C.* 2. vogel *C.* 6. *ein fuss zu wenig. man kann* denne *oder* schiere *nach* ich *einschalten.*

9=148 *C.*

18=149 *C.* 19. seine *Hagen:* si eine *C.* 21. genade *C.*

26=150 *C.* heide *C.* 27. maniger *C.* 30. kleiden *C.*

37=151 *C.*

44, 1. die dú *C.* 2. muese *C.* 3. denne *fehlt C.* 5. dc ist *C.*

10=152 *C.* 13. trútelehtem *C.* 14. ieman *C.* 17. wirde *C.*

20=153 *C.*

25=154 *C.*

30=155 *C.* 31. tribel slagen *C.* 33. kvnde *C.*

35=156 *C.* tribel wegge *C.*

45, 3 = 157 C. *in der von Valentin Holl zu Augsburg in den jahren* 1524 *bis* 1526 *zusammengetragenen handschrift, von der Uhland volksl.* 2, 973 *spricht, findet sich bl.* 125 *dieses lied in späterer und so unsauberer abfassung dass ich mich begnüge die ersten vier strophen mitzutheilen.*

ganz bei Schade Handwerksl. 192.

Es fuor ein armer binder,
wan er fuor über land.
er hete gerne gebunden
da er zuo binden fand,
da er zuo binden fand.
Do er zuo Strassburg ein reit
wol in die werde stat,
für einer schœnen frau wirtin haus,
da er umb herberg bat,
da blib er über nacht.
Do sprach es die wirtin
'ich hab ein kranken man:
ich darf niemants behalten,
ich wiss dan was er kan'
sprach es die wolgetan.
Do sprach nuon der binder
'mein handwerk das ich treib,
ich sag euch, liebe frau wirtin,
es füegt für euren leib.'
do lacht das selbig weib.

8 = 158 C. 12. in der minne *ist geistliche bittformel: Reinhart fuchs* 745. 887, *Gregorius* 850. 14. hie inne C.

15 = 159 C. metli C. 18. wellent C. *mit recht bezeichnet Uhland volksl.* 1, 235 *dieses lied als unvollständig: es fehlt mehr als der kehrreim.*

21 = 160 C. Uns ivngen mannen mag. an frowen sanfte misselingen' C. *diesem liede fehlt der ausgang.*

27 = 161 C. 31. 32. *bloss* wan si C.

33 = 162 C. hie en ist C. 35. an mir geschiht *Hagen:* an minem libe. ergienge C.

46, 1. 2. *statt der beiden schlusszeilen der strophe* etc. C.

3 = 163 C. 4. vogel C. 7. mln *Goldast:* in in C.

10 = 164 C. suesse vñ reine C.

17 = 165 C. dú suosse C. 19. danne C. 23. manigen C.

24 = 166 C. vogellin C. 25. klage C.

31 = 167 C. Mich en tr. C. 32. mich entr. C. vogellin C. 35. wend C.

47, 3 = 168 C. 4. die hat si *Goldast irrig.* 5. sere wnden C.

10 = 169 C. 13. hœret C. die C. 17. vogel C.

22 = 170 C. 32. krachet *Benecke:* kranket C.

34 = 171 C.

48, 9 = 172 *C.* 14. vogelin *C.* 22. den *Hagen:* der *C.*
23 = 173 *C.* 30. singet *C.* 31. vogellin *C.* 32. der ist *C.*
36. lieben *Hagen: fehlt C.*
37 = 174 *C.*

49, 4. hilfet *C.*
14 = 175 *C.* 15. liehte *C.*
20 = 176 *C.* 24. 25. *bloss* Div gvote dú gvote. *C.*
26 = 177 *C.* 30. 31. Dú gvote. *C.*
32 = 178 *C.* 36. 37. Dú gvo. *C.*

50, 1 = 179 *C.* aller *Hagen: fehlt C.* 3. ich bitte dc *C.* 5. 6. Dú gvote dú guote *C.*
7 = 180 *C.* 11. nv ist *C.* 13. frœwent *C.*
17 = 181 *C.* ieman *C.* 19. ougenblike tuont *C.* 20. reine *C.* 22. ze der fr. *C.* 23. ach ie doch das tuot mr div reine suesse *C.*
27 = 182 *C.* 28. rœselehte *C.* 32. dar in *C.*
37 = 183 *C.* fro *C.*

51, 2. úch beiden *C.* 3. fro *C.* 4. lang werendú *C.* 5. 6. úch *C.* manige *C.*
10 = 184 *C.* 12. die ich *C.* 14. so we in ie wart *C. vergl Jac. Grimm gr.* 4, 175. 15. herzen vñ mit sinne *C.*
20 = 185 *C.*
28 = 186 *C.* 30. nieman *C.* 32. hei wer aber dc *C.*
36 = 187 *C.* 37. vil *fehlt C.*

52, 1. an *Benecke:* an wan *C.* 2. nieman *C.*
7 = 188 *C.* 9. vil *Lachmann: fehlt C.* lieber: *Walther* 30, 4, *zu Engelh.* 1397. 11. ze den *C.* 13. gigen *Wackernagel:* gygen *C.* 15. *beispiele der liebkosenden anrede* trûte minne, süeze minne, *giebt Wilh. Grimm zum gr. Rudolf s.* 25.
16 = 189 *C.* 18. alse *Lachmann:* als *C.* 22. *statt des abgesanges etc. C.*
25 = 190 *C.* 27. anderen *C.* *nach* 29, *am ende des blattes, von später hand* Allhie mangelt. *C.*

STROPHENANFÄNGE.

LEIPZIG, DRUCK VON J. B. HIRSCHFELD.



